

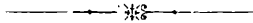
# Prodromus

## Flora des Innkreises in Oberösterreich.

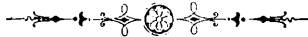
Von

**FRIEDRICH VIERHAPPER**

k. k. Professor



→ V. Theil und Schluss. ←





(Schluss.)

LXXXI. Ordnung: Caryophyleen. Nelkenblütige.

1063. **Stellaria Holostea L.** Grossblütige Sternmiere. Waldsternblume. An Waldrändern, in Auen, unter Gebüsch sehr selten. Bisher nur aus der Flora von Andorf bekannt. Im Gebüsch bei Radlern und bei Branzen (Haslgerger). April—Mai.

1064. **Stellaria graminea L.** Grasblättrige Sternmiere. Grasstern. *St. arvensis* Hoppe. Grasplätze, Wiesen, Raine, Weg- und Waldränder, Triften, unter Gebüsch im Gebiete höchst gemein. Mai—August.

1065. **Stellaria Frieseana Ser.** Langblättrige Sternblume. *St. longifolia* Fries. Bisher nur an feuchten Waldstellen bei Lohnsburg und Mettmach und im Weilhartforste bei Holzöster truppweise. Ist in den waldigen Gegenden des Gebietes gewiss von grösserer Verbreitung und wahrscheinlich mit der vorhergehenden verwechselt worden, obwohl sie durch den oberwärts rauhen Stengel und die am Rande und unterseits feinstachligen Blätter leicht unterschieden werden kann. Mai—Juli

1066. **Stellaria uliginosa Murr.** Wassersternmiere. *St. graminea* L. v.  $\gamma$ ., *St. Alsine* Hoffm., *St. fontana* Wulf., *St. aquatica* Poll., *L'Arbrea aquatica* St. Hil., *L'Arbrea uliginosa* Rehb., *St. Dilleniana* Lers., *St. hypericifolia* Wigg. In sumpfigen Waldstellen, auf nassen, quelligen Wiesenplätzen im ganzen Gebiete sehr verbreitet. Bei Osternberg nächst Braunau findet sich eine Form, welche mit *Cochlearia* off. wächst und einen sehr abweichenden Bau zeigt. Sie ist klein, gedrungen, rasig, der Stengel mehr steif und mit den Blättern gelblichgrün. Auch die Deckblätter und Kronenblätter zeigen nicht unbedeutende Abweichungen. Juni—Juli.

1067. **Stellaria media Vill.** Gemeine Sternmiere, Hühnerdarm, Vogelmiere. *Alsine media* L. Auf Acker- und Gartenland, an feuchten Gräben, Mauern, Hecken, auf Schutt höchst gemein. Ein oft lästiges Unkraut.

$\beta$ . **neglecta Weihe.** An der Haagerbrücke bei Ried und in Maulern (V.) gewiss auch anderwärts. Durch die 10 Staubgefässe zu erkennen. Die Samen werden von verschiedenen Vögeln gern gefressen. Blüht das ganze Jahr hindurch.

1068. **Stellaria pallida Piré.** Bleiche Sternmiere. *St. Boreana* Jord., *St. media*  $\gamma$  *apetala* Nlrch. An ähnlichen Orten wie vorige, im Gebiete bisher nur an wenigen Stellen beobachtet und wahrscheinlich an vielen Orten übersehen. An Häusern in Utzenaich und *St. Martin*, als Unkraut in Gärten zu Wildshut in Schärding (V.). März—Juni.

1069. **Stellaria nemorum L.** Waldsternmiere, Waldmeierich. *St. latifolia* Pers. Quellige Wald- und Wiesenstellen, Bachufer, feuchte Gebüsche im ganzen Gebiete, namentlich aber in der Umgebung Rieds sehr häufig. Mai—Juni.

1070. **Malachium aquaticum Fries.** Wasserweichkraut, Weichmiere. *Cerastium aquaticum* L., *Stellaria aqu.* Scop., *L'Arbrea aqu.* Ser. In feuchten Gebüschen, Auen, an Gräben, Stümpfen, Ufern, quelligen Orten sehr gemein. Von der ähnlichen *Stellaria nemorum* durch die Zahl der Griffel leicht zu unterscheiden. Juni—Herbst.

1071. **Cerastium brachypetalum Desp.** Kurzblütiges Hornkraut. *C. strigosum* Fries, *C. barbulatum* Wahlbg. Im Gebiete selten. Auf Gneissfelsen an der oberen Donau oberhalb Passau (Duftsch. Fl.), auf trockenen Hügeln bei Obernberg und bei Wernstein (V.). April—Mai.

1072. **Cerastium glomeratum Thuill.** Knäuelblütiges Hornkraut. *C. ovale* Pers., *C. vulgatum* L., *C. viscosum* Fr. Trockene Wiesen, feuchte Brachen, Aecker, Gräben, wüste Plätze, unter der Saat im ganzen Gebiete häufig, stellenweise gemein. April—Mai, im Herbst oft zum zweiten Male.

1073. **Cerastium semidecandrum L.** Fünfmänniges Hornkraut. *C. viscidum* Lk., *C. viscosum* Pers., *C. pellucidum* Chaub. Triften, Raine, Wegränder, Aecker, im Gebiete noch nicht häufig beobachtet, obwohl sicher verbreitet. Bei Braunau, unter der Saat zwischen Hagenau und Minning, auf Hügeln bei St. Martin (V.). April—Mai.

1074. **Cerastium pumilum Curt.** Niedriges Hornkraut. *C. glutinosum* Fr., *C. semidecandrum* Pers., *C. ovale* Bess., *C. Grenieri* Schult., *C. alsinoides* Gren. Bei uns bisher nur unter der Saat bei Ried an mehreren Stellen und zahlreich aufgefunden. Der Name *C. pumilum* Curt ist wohl für diese Pflanze nicht ganz passend, da viele Exemplare bedeutend grösser werden als *C. semidecandrum* und andere *Cerastien*. Bei uns ist diese Pflanze durchaus nicht niedrig, wohl aber sehr klebrig. April—Mai.

1075. **Cerastium triviale Lk.** Gemeines Hornkraut. *C. vulgatum* Wahlbg., *C. viscosum* L. Triften, Raine, Aecker, Wegränder, Wiesen, Weiden höchst gemein. Eine sehr veränderliche Pflanze, namentlich was die Bekleidung anbelangt. Es gibt Formen mit nahezu kahlen Blättern und Kelchen, andere mit drüsig klebrigen, die dann dem *C. pumilum* nicht unähnlich sind und solche mit kurzhaarigen. Letztere ist die typische und häufigste. Durch die Tracht auffällig ist die Waldform (*C. nemorale* Mch.), die in unseren grossen Wäldungen (Kobenausser, Hausruck, Weilhart) dort und da auftritt und durch die Grösse und Schlaffheit der Blätter auffällig ist. Sehr schön tritt diese Form auch in der Innleithen bei Minning und in der Salzachleithen zwischen Ach und Simling auf (V.). In reinen Nadelbeständen habe ich diese Form noch nicht gesehen. Blüht das ganze Jahr hindurch.

1076. **Cerastium arvense L.** Ackerhornkraut. Schmalblättriges *H. Centunculus arvensis* L. Trockene Wiesen, Felder, sonnige Hügel, Dämme, steinige Abhänge im Gebiete gemein. In den näheren Umgebungen Rieds zwar nicht sehr häufig, dafür aber überall anderwärts. Die Hornkräuter sind im Allgemeinen brauchbare Futterkräuter. Mai—Juni.

✓ 1077. **Gypsophila repens L.** Kriechendes Gipskraut. *G. prostrata* All. Bisher nur an den kiesigen Stellen der Salzachauen bei Wildshut und Ostermiething häufig, von den Alpen angeschwemmt und in grossen Gesellschaften angesiedelt (V.). Juli—August.

✓ 1078. **Gypsophila muralis L.** Mauergipskraut, Mauernelke *G. serotina* Hayne. Bisher nur von wenigen Orten bekannt, obwohl sicherlich verbreiteter. Andorf: Felder bei Kurzenkirchen, Leimboden an der Strasse bei der Ortschaft Meyerhof (Haslberger), auf Brachen bei Pichln und Dorfbirn sehr häufig (V.).

1079. **Tunica prolifera Scop.** Sprossende Felsennelke. *Tunica saxifraga* L., *Dianthus saxifragus* L., *Tunica rigida* Rehb. Auf Granitblöcken am Inn bei Passau und Reichersberg, auf Gneiss bei Hafnerzell (Duftsch. Fl.), unterhalb Auerbach am rechten Donauufer bei Auerbach (Mayenberg), um Aistersheim (Keck), bei Wernstein (Haslberger), bei Mehrnbach nächst Ried an mehreren Stellen, bei Muckenham (V.), längs der Salzach und des Inn, auch landeinwärts bei Ranshofen, aber nicht häufig (Hödel.). Juni—August

1080. **Dianthus Armeria L.** Büschelnelke. Sehr selten. Bisher nur von Haslberger bei Lichtegg aufgefunden. Juni—Juli.

1081. **Dianthus Carthusianorum L.** Karthäusernelke, Steinnagerl. Abhänge, Raine, trockne Wiesen, Wegränder, sandige Plätze im Gebiete sehr häufig. Scheint nur um Andorf zu fehlen. Im Rieder Bezirke wächst nur an Bahndämmen und eingeschleppt die kleinblütige Form: *D. nanus* Nlrch., und zwar an vielen Orten häufig (V.). Mit ganz weissen Blumen einmal zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V. j.). Juni—August.

1082. **Dianthus deltoides L.** Deltafleckige Nelke. Wiesen, Raine, trockene Hügel, Abhänge, Wiesen, Waldränder verbreitet. Um Ried bei Mehrnbach an mehreren Stellen, bei Eitzing, Senftenbach, Auroldmünster (V.), an der Antiesen bei Maria-Eich (V. j.), bei St. Martin, am rothen Berge u. s. w., bei Aistersheim (Keck), Andorf: Kicking, sandige Abhänge beim Wienertshamkeller (Haslberger), um Passau sehr häufig (Mayenberg), bei Wernstein, Schärding, Obernberg (V.), im Braunauer Bezirke allenthalben (Hödel). Bei Ach, Dorfbm, Ostermiething (V.). Juni—September.

**Dianthus Caryophyllus L.** in verschiedenen Spielarten in Gärten gezüchtet und durch den Wohlgeruch der Blüten ausgezeichnet.

1083. **Dianthus superbus L.** Prachtvolle Federnelke. Bisher nur aus dem Wildshuter Bezirke bekannt, dort aber sehr häufig. Im Ibmermoore bei Eggelsberg (Duftsch. Fl.) bei Franking (Hödel), auf allen Wiesen, Rainen und Wegrändern in der Umgebung von Wildshut (V.). Durch den Wohlgeruch der Blüten und die schöne Blumenkrone eine Zierde der dortigen Wiesen und eine wahre Prachtpflanze. Juli—August.

1084 **Saponaria officinalis L.** Gemeines Seifenkraut, Waschwurzel, Hundsnagerl. Nur auf den Alluvionen unserer Flüsse und in deren Nähe stellenweise vorkommend. Auf Gneissfelsen bei Passau (Sendtner), am Donauufer unter Hafnerzell, auf Innalluvionen um Braunau, Reichersberg (Duftsch. Fl.). Kraut und Wurzel sind officinell. Juni—August.

1085. **Vaccaria parviflora Mchn.** Ackernelke. *Saponaria Vaccaria L.* *Gypsophila V. Sm.*, *V. pyramidata Fl. Wett.*, *V. vulgaris Host*, *Sap. rubra Lam.* Im Gebiete bisher nur bei Passau beobachtet (Mayenberg). Juni—Juli.

1086. **Cucubalus baccifer L.** Beerentragernder Traubenkopf, Hühnerbiss. *Viscago baccifera Vest.*, *Silene b. Roth*, *Scribaea b. fl. Wett.*, *Lychnis b. Scop.* *Lychnanthus scandens Gmel.* *Cucubalus horizontalis Mchn.* Im Weidengebüsch am rechten Donauufer bei Haibach neben *Leonurus Cardiaca* (Mayenberg). Juli—August.

1087 **Silene nutans L.** Nickendes Leimkraut. Steinige Abhänge, Vorhölzer, Holzschläge, trockene Wiesen, grasige Abhänge im ganzen Gebiete sehr häufig, nur in den näheren Umgebungen Rieds etwas seltener. Juni—Juli.

1088. **Silene viscosa Pers.** Klebriges Leimkraut. Durch die Bohnen eingeschleppt und gegenwärtig zwischen Minning und Hagenau wiederholt beobachtet (V.). Juni.

1089 **Silene Otites L.** Ohrlöffelleimkraut. *Cucubalus otites L.* An den Bahndämmen um Ried stellenweise dauernd angesiedelt (V.). Mai—Juni.

1090. **Silene inflata Sm.** Aufgeblasenes Leimkraut. Gliedweich. *Cucubalus Behen L.*, *C. inflatus*, *Saisb.*, *Behen vulgaris Mchn.*, *Silene venosa Asch.*, *Silene vulgaris Gareke*, *S. Cucubalus Wibel*, *C. glausus Willd.* Wiesen, buschige Hügel, Dämme, Raine, Waldränder, grasige Abhänge im Gebiete sehr häufig, nur in den nächsten Umgebungen Rieds seltener. Mit rosenrothen Blüten dort und da unter der Stammart z. B. bei Braunau (V.), Passau (Mayenberg).

β. **alpina Nlrch.** an kiesigen Plätzen in der Salzachau bei Wildshut mit mehreren Alpenen angeschwemmt und angesiedelt (V.). Juni—August.

1091. **Silene Armeria L.** Gartenleimkraut. Eine Zierpflanze, welche in Wildshut regelmässig verwildert vorkommt. Ebenso bei Schärding (V.). Juli—August.

1092. **Melandryum noctiflorum Fr.** Gemeine Nachtnelke. *Silene noctiflora* L. Sehr selten. Am Harte bei Reichersberg auf der Furchenscheibe (Rauss in Duftsch. Fl.) und auf Aeckern bei Wildshut (V. j.). Die Blüten öffnen sich nach Sonnenuntergang und verwelken schon am nächsten Vormittag. Juli—August.

1093. **Melandryum pratense Röhl.** Wiesennachtnelke. *Lychnis dioica*  $\beta$  L. *L. pratensis* Spreng., *L. alba* Mill., *L. arvensis* Roth., *Saponaria dioica* Mch., *Melandryum album* Garcke, *Silene pratensis* Godron, *Saponaria vespertina* Fenzl., *Lychnis vespertina* Sibth. Wiesen, Aecker, wüste Plätze, Dämme, Raine, Wege, auf Schutt sehr gemein. Mit hellpurpurnen Blumenblättern an Bahndämmen bei Ried und bei Braunau (V.). Mai—Herbst

1094. **Melandryum silvestre Röhl.** Waldnachtnelke. *Lychnis diurna* Sibth., *L. dioica* Curt., *L. diurna* fl. rubro Sm., *L. dioica silvestris* Schk., *Silene silvestris* Hoppe. *Lychnis dioica* L. *Saponaria diurna* Fenzl., *Silene diurna* Godr., *Melandryum rubrum* Garcke. Wiesengebüsch, Ufergebüsch, feuchte Waldränder, Bäche, Haine, Wiesen, Raine, im ganzen Gebiete sehr gemein. Mit reinweissen Blüten sehr selten. Waldwiesen bei Eberschwang (V.). Gutes Futtergewächs. Mai—Juli.

1095. **Viscaria vulgaris Röhl.** Pechnelke. *Lychnis Viscaria* L., *V. purpurea* Wim., *V. viscosa* Asch. Im Gebiete selten. Bei Aistersheim (Kock), Wernstein und Schärding (V.), Passau (Mayenberg), zwischen Minning und Hagenau (V.). Mai—Juni.

1096. **Lychnis flos Cuculi L.** Kuckuckslichtnelke. *Cornaria flos Cuculi* A. Be., *Agrostemma* fl. C. Don. Fruchtbare Wiesen und feuchte Stellen im Gebiete höchst gemein. Mai—Juli.

1097. **Agrostemma Githago L.** Gemeine Kornrade. Kornuagerl. *Lychnis Githago* Lam., *Githago segetum* Desf. Im Getreide als Unkraut überall gemein. Ein geführtes Unkraut. Findet sich auch auf Brachen und Schuttplätzen. Juni—Herbst.

#### LXXXII. Ordnung: Malvaceen. Pappelrosen.

1098. **Althaea officinalis L.** Gebräuchlicher Eibisch. Im Gebiete nicht wirklich wild, wohl aber in jedem Garten gepflanzt und dann häufig als Gartenflüchtling verwildert. Der Eibisch ist eine wichtige Arzneipflanze. Sie wird namentlich bei Entzündungen der Schleimhäute verwendet. Juli—August.

1099. **Malva silvestris L.** Wilde Malve. Rossappel. Grosse Käsepappel. *Althaea silvestris* Alef. Zäune, Schutthaufen, unbebaute, wüste Orte, in Dörfern, an Häusern sehr gemein. Blumen und Blätter sind als erweichendes Heilmittel officinell. Juni—Herbst.

1100. **Malva rotundifolia L.** Rundblättrige Malve. *M. parviflora* Huds., *M. pusilla* With, *Malva borealis* Wallm. Bisher nur an wüsten Stellen und Bahndämmen bei Ried und Braunau (V.), gewiss vielfach übersehen. Anwendung wie vorige. Juni—Herbst.

1101. **Malva neglecta Wallr.** Kleine Käsepappel. *M. rotundifolia* der meisten Autoren, *M. vulgaris* Fr., *M. litoralis* Deth. Wüste Plätze, Dorfstrassen, Anger, Mauern, Wegränder höchst gemein. Verwendung wie bei den zwei vorigen. Juni—Herbst.

1102. **Malva Alcea L.** Pappelrosenartige Malve. Rosenappel. Sigmariskraut. Kommt in den Formen  $\alpha$ . *latifolia* Nrch. und  $\beta$ . *angustifolia* Nrch. (*M. italica* Poll., *M. excisa* Reh., *M. Alcea*  $\beta$ . *multidentata* Koch) an Zäunen,

Wegen, Rainen, Abhängen ziemlich häufig im Gebiete vor, ist aber nicht gemein. Um Ried (v. Glanz in Duftsch. Fl.), bei Aistersheim (Keck), Oetz bei Andorf (Haslberger), über Donaualluvionen unterhalb Passau (Duftsch. Fl.), zwischen Auerbach und Reinbach an buschigen Rainen sehr häufig (Mayenberg), im Wildshuter Bezirke an mehreren Orten: bei Simling, Gröbm, Schlossruine Ibm (V.), bei Wildshut (V. j.) und noch an vielen Orten. Juli—August.

#### LXXXIII. Ordnung: Tiliaceen. Linden.

1103. **Tilia ulmifolia Scop.** Ulmenblättrige Linde. Winterlinde. Steinlinde. Waldlinde. *T. parvifolia* Ehrh., *T. microphylla* Vent., *T. silvestris* Desf., *T. europaea*  $\gamma$ . L., *T. cordata* Mill. In Wäldern, Vorhölzern, im ganzen Gebiete verbreitet, ohne, wie es scheint, grössere Bestände zu bilden. Wird auch häufig gepflanzt. Die Blüten geben ein reichliches Bienenfutter. Die getrockneten Blüten bilden den Lindenblütenthee. Das weisse Holz ist geschätzt zu feineren Schnitzereien und liefert eine vorzügliche Kohle für Maler. Der Bast ist zum Anbinden in Gärtnereien, für Bastdecken u. s. w. sehr verwendbar. Aus dem Stamm kann man im Frühlinge ein dem Birkenwasser ähnliches Getränk gewinnen. Juni—Juli

1104. **Tilia platyphylla Scop.** Breitblättrige Linde. Sommerlinde. Frühlinde. *T. grandifolia* Ehrh., *T. europaea*  $\beta$ . L., *T. pauciflora* Hayne, *T. vulgaris* Hayne Rehb., *T. cordifolia* Besser., *T. intermedia* D. C., *T. mollis* Spach. In Wäldern, Vorhölzern wohl im Gebiete verbreitet, aber kaum Bestände bildend und meistens angepflanzt. Verwendung wie bei voriger. Juni—Juli, 14 Tage früher als vorige. — *Tilia argentea* Desf. häufig angepflanzt.

#### LXXXIV. Ordnung: Hypericineen. Hartheugewächse.

1105. **Hypericum humifusum L.** Niedergestrecktes Hartheu. Sandige Aecker, Gräben, Brachen, Waldschläge im Gebiete verbreitet, sehr die Standorte wechselnd. Bei Neuried, im Dürnbergerholz, am Pattighamerhochkuchel (V.), im Hochholz (V. j.), bei Marienkirchen am Hausruck (V.), um Auroldmünster (Wirth in Duftsch.), zu Einburg bei Haag (Glanz in Duftsch. Fl.), an Strassenrändern um Aistersheim (Keck), Haula bei Andorf (Haslberger), über Gneiss bei Engelszell (Duftsch.), bei Passau (Mayenberg), mehrfach im Braunauer Bezirke (Hödel), auf Brachen bei Pichln und Steinwag im Wildshuter Bezirke (V) und sicher noch an manchen Orten zu finden. Juli—August.

1106. **Hypericum perforatum L.** Gemeines Hartheu. Johanniskraut. Sonnenwendkraut. *H. officinarum* Crantz. Wiesen, Raine, buschige Hügel, Abhänge, Auen, Wälder sehr gemein. *H. latifolium* Koch, unter Gebüsch um Aistersheim (Keck). Das Kraut enthält einen rothen, die Blüten einen gelben Farbstoff. Wird als Thierheilmittel, z. B. zur Stillung von Blutungen, verwendet. Nach einem alten Aberglauben soll man in der Johannisnacht die Blätter pflücken, worauf aus der Wunde ein Tropfen Johannisblut herausfließt, der zu allerlei Zauberkünsten brauchbar ist. Juni—August.

1107. **Hypericum veronense Schrk.** Veroneser Hartheu. *H. p.  $\beta$ . stenophyllum* W. Hr., *H. thyrsoideum* Jan. Bisher nur an trockenen, sandigen Stellen der Salzachleiten bei Wildshut und von da bis gegen Radegund stellenweise (V), sonst noch nicht beobachtet und wahrscheinlich übersehen. Wird von Vielen nur für eine Varietät der vorigen gehalten. Die unterscheidenden Merkmale und der ganze Habitus sprechen aber dagegen. Sie ist viel zierlicher, feiner, viel weniger steif, oft fast kriechend. Juli—August.

1108. **Hypericum quadrangulum L.** Vierkantiges Hartheu. *H. dubium* Leers., *H. quadrangulare* Murr., *H. fallax* Grimm., *H. obtusum* Mch., *H. maculatum* Crantz., *H. Leersii* Gmel., *H. delphinense* Vill. Bisher nur von wenigen

Orten bekannt, obwohl sicher von grosser Verbreitung und mit voriger verwechselt. Auf Waldwiesen im Hausruck bei Marienkirchen und Eberschwang, am Lohnsbürgerhochkuchel, rothen Berg (V.), auf Wiesen bei Freinberg bei Passau (Mayenberg); häufig im Wildshuter Bezirke, so bei Gröbm, Franking, Wildshut, lbn u. s. w. (V.) Anwendung wie bei *H. perforatum*. Juli—August.

1109. **Hypericum tetrapterum Fries.** Vierflügeliges Hartheu. *H. quadrilatum* Wahlbg., *H. quadrangulare* Sm. Sümpfe, Moore, Wiesengraben, Ufer, feuchte Wiesen im ganzen Gebiete sehr häufig, auch in den näheren Umgebungen Rieds überall verbreitet. Anwendung wie bei voriger. Juli—August.

1110. **Hypericum pulchrum L.** Schönes Johanniskraut. Diese seltene Art wurde von Haslberger bei Schmolln im Kobernauserwalde ziemlich zahlreich aufgefunden. Ich besitze von dort Exemplare, die mit denen aus den Vogesen und dem Harze vollkommen übereinstimmen. Juli—August.

1111. **Hypericum montanum L.** Berghartheu. An Waldrändern und in Bergwäldern nicht gemein. In Kalkbrüchen zwischen Passau und Engelszell (Duftsch. Fl.) bei Passau (Mayenberg), um Raab (Duftsch. Fl.), an Waldrändern zwischen Ranshofen und Rothenbuch, bei Ach, Radegund, Simling, Franking, lbn u. s. w. (V.)

β. **scabrum Koch** bei Ranshofen unter der Stammart. Juni—August.

1112. **Hypericum hirsutum L.** Rauhaariges Hartheu. Waldjohanniskraut. Vorhölzer, Auen, Gebüsche nicht gemein. Auf Gneiss in der Gegend von Hatnerzell (Duftsch. Fl.) bei Kräutlstein (Mayenberg), Aistersheim (Keck), Andorf: Burgstall, Zeltwagn, Geretsfurth u. s. w. (Haslberger). Häufig in den Salzachauen von Wildshut bis Titmoning, besonders bei Ostermiething (V.). Verwendung dieser und der vorigen wie bei *H. perforatum* L. Juni—August.

#### LXXXV. Ordnung: Tamariscineen. Tamarisken.

1113. **Myricaria germanica Decr.** Deutsche Tamariske. *Tamarix germanica* L. *Tamariscus germanicus* Scop., *M. squamosa* Rehb. Auf Kiesbänken der Donau bei Engelszell (Duftsch. Fl.), Auen des Inn und der Donau bis Passau (Sendtner), in den Auen der Salzach von Wildshut bis Titmoning stellenweise (V.). Scheint mir überhaupt an der Salzach, dem Inn und der Donau verbreitet zu sein. Juni—August.

#### LXXXVI. Ordnung: Elatineen. Tännelgewächse.

1114. **Elatine triandra Schk.** Dreimänniges Tännel. Auf feuchten Aeckern bei Altheim im Inukreise (Sauter in Brittinger's Fl.). Ich führe diese Art mit Rücksicht auf die Autorität Sauters an. Ihr Vorkommen ist immerhin zweifelhaft. Dürfte eher an den Seen an Salzburgs Grenze zu finden sein. Juni—August.

#### LXXXVII. Ordnung: Acerineen. Ahorne.

1115. **Acer Pseudoplatanus L.** Traubenahorn. Weisser Ahorn. Fladerbaum. Falsche Platane. Steinahorn. Url. Breitlöbern. In Wäldern, Thälern, an Bächen im ganzen Gebiete verbreitet, ohne grössere Bestände zu bilden. Häufig in den Umgebungen Rieds, im Hausruck-, Kobernauser- und Sauwalde, um St. Martin, Reichersberg, Braunau, Andorf u. s. w. Das Holz hat nebst dem der Buche die grösste Brennkraft, wird aber wegen des mehr vereinzelt Vorkommens zu diesem Zwecke weniger benutzt. Meistens verbraucht es der Schreiner, Wagner, Drechsler und Instrumentenmacher, weil es weiss, hart und zähe ist. Mai—Juni.



1116. **Acer platanoides L.** Spitzblättriger Ahorn Spitzahorn. Spitzflader. Leinahorn. In unserem Gebiete weit seltener wie vorige und auch nicht in Beständen vorkommend. Bei Passau (Mayenberg), im Ibmermoore bei Eggelsberg (Duftsch. Fl.), überhaupt auf den Hügeln um das Ibmermoor mit anderen Laubhölzern vermischt (V.). Um St. Martin (Duftsch. Fl.). An den übrigen Orten gewöhnlich gepflanzt. Das Holz ist zum Bearbeiten sehr empfehlenswerth. Aus dem Saft wird Zucker, Essig und Branntwein bereitet April—Mai.

1117. **Acer campestre L.** Feldahorn. Massholder. Esplern. Weissesper. In Gebüsch und Wäldern. Die verbreitetste Art, wenn auch nicht in Beständen, im ganzen Gebiete vorkommend. Der Feldahorn findet sich baum- und strauchartig. Grosse mächtige Bäume stehen bei Rothenbuch.

β. **suberosum.** Mit korkig geflügelter Rinde bei Aham zwischen Minning und Hagenau (V.). Das Holz wird von Drechslern verarbeitet. Mai.

#### LXXXVIII. Ordnung: Hippocastaneen. Rosskastanien.

1118. **Aesculus Hippocastanum L.** Rosskastanie. Hippoc. vulgare. Gärtln. Stammt aus Asien und ist gegenwärtig überall in Alleen, Gärten, Anlagen gepflanzt und eingebürgert. Clusius pflanzte 1576 das erste Bäumchen in Wien. Dasselbe wurde ihm von dem k. k. Botschafter David Freiherrn von Ungenad aus Constantinopel gesandt. Die Rinde führt Gerbstoff, das Holz liefert gutes Brenn- und Baumaterial, die Samen enthalten Stärkemehl und liefern ein gutes Futter für Hirsche, Pferde, Schweine, Schafe u. s. w. Der Baum ist durch die schönen Blüten und die grossen, schattenspendenden Blätter ausgezeichnet. April—Mai. *Aesculus rubicunda* Loisl wird seltener als Zierbaum in Gartenanlagen, z. B. vor dem Gymnasium in Ried gepflanzt.

#### LXXXIX. Ordnung: Polygaleen. Bitterlinge.

1119. **Polygala vulgaris L.** Gemeine Kreuzblume. Ramsel. Trockene, feuchte und torfige Wiesen, Raine, grasige Abhänge, Bahndämme gemein.

β. **oxyptera Rchb.** Mit spitzen Flügeln, die länger und schmaler als die Kapsel sind, um Ried an mehreren Stellen, im Wildshuter Bezirke: bei Simling, am Höllerersee, bei Holzöster, im Ibmermoore u. s. w. (V.); bei Andort: Burgstall, Wienertshankeller (Haslberger) und sicher noch an anderen Orten. Mai—Juni

1120. **Polygala comosa Schk.** Schopfige Kreuzblume. An gleichen Stellen wie vorige und ebenfalls sehr verbreitet, wenn auch nicht so gemein. Um Ried an mehreren Stellen, bei Eberschwang, Waldzell, Aurolzmünster, St. Martin (V.), bei Passau (Mayenberg), Aistersheim (Keck), bei Minning, Hagenau, Braunau, Ranshofen, Rothenbuch bis in den Wildshuter Bezirk (V.). Mai—Juni.

1121. **Polygala depressa Wenderoth.** Moor-Kreuzblume. *P. serpyllacea* Weihe. *P. vulgaris depressa* Fries. Nur auf Wiesen bei Passau (Mayenberg). Juni—September.

1122. **Polygala amara L.** Bitteres Kreuzkraut. Feuchte, sumpfige und torfige Wiesen, Raine, lichte Waldstellen, Dämme im Gebiete sehr verbreitet. Sie erscheint bei uns in vier Hauptformen, die vielfach in einander übergehen. Ueberhaupt eine sehr veränderliche Pflanze.

- a. **Polygala amarella Crantz.** Mit grossen Blüten Besonders im Wildshuter Bezirke verbreitet.
- b. **P. amblyptera Rchb.** An den Bahndämmen nicht selten, namentlich bei Ried, dann bei Braunau, Hagenau, Minning, Reichersberg, Hart (V.) und gewiss anderwärts.
- c. **P. austriaca Koch.** Die kleinblütige Form der nassen und torfigen Wiesen überall ziemlich häufig

d. **P. alpestris Koch.** Bei Aistersheim (Keck) und sehr schön und zahlreich in der Salzachau bei Wildshut (V.). Mai—August.

1123. **Polygala Chamaebuxus L.** Buxbaumblättrige Kreuzblume. Immergrüne Kreuzblume. Bisher nur an Waldränern bei Geretsberg und Eggelberg (V.). April—Mai.

XC. Ordnung: Staphyleaceen. Pimpernussartige.

1124. **Staphilea pinnata L.** Gemeine Pimpernuss. Nur von wenigen Standorten bekannt. Ueber Gneiss an Abhängen bei Passau, über Donaualluvium bei Engelszell (Duftsch. Fl.), bei Braunau und im Thale der Moosach in mehreren Sträuchern (V.), bei Holzhausen bereits ausserhalb des Gebietes (V.). Die Samen dieses schönen Strauches sind essbar. Mai—Juni.

XCI. Ordnung: Celastrineen. Celastergewächse.

1125. **Evonymus europaeus L.** Gemeiner Spindelbaum. *E. vulgaris* Scop., *E. angustifolius* Vill. Lichte Waldungen, Waldränder, Auen, buschige Abhänge, an Zäunen, Hecken gemein, aber meistens nicht gesellschaftlich. Das sehr harte, gelbe Holz wird zu Drechslerarbeiten verwendet. Die pulverisirten Samenkapseln werden zur Vertilgung von Insecten verwendet. Mai—Juni.

1126. **Evonymus latifolius Scop.** Breitblättriger Spindelbaum. Bisher nur in der Bachschlucht bei Seeham und bei Mattsee knapp an der Grenze des Innkreises gefunden (V.). Mai—Juni.

XCII. Ordnung: Ampelideen. Rebengewächse.

1127. **Vitis vinifera L.** Edler Weinstock. Wird an Häusern und Mauern gepflanzt und spalierartig an Latten ausgespannt. In Grosse wird der Weinstock bei uns nicht gepflanzt. Die Verwendung ist bekannt. Juni.

**Ampelopsis hederacea Mich.** Epheurebe. Wilder Wein. *A. quinquefolia* Rehb., *Hedera qu. L.*, *Vitis qu. Lam.*, *Vitis hederacea W.* — Stammt aus Nordamerika und wird allgemein wie Epheu an Mauern und Gartenhäusern als Spalier gezügelt.

XCIII. Ordnung: Rhamneen. Wegdornartige.

1128. **Rhamnus cathartica L.** Gemeiner Wegdorn. Amselbeer. Kreuzbeer. Tintenbeer. Hundsorn. Hirschdorn. Hecken, buschige, waldige Abhänge im Gebiete verbreitet, aber stets vereinzelt. Um Ried dort und da; bei Aurolzmünster, Rettenbrunn, Eberschwang, Hohenzell, Pattigham, Lohnsburg, Riegerding u. s. w. (V.), bei Aistersheim (Keck), Andorf: Moosleithen, Erlau, zwischen Hainzingerau und Pimpfing (Gasberger), Passau (Mayenberg), um Reichersberg (Reuss), im Braunauer und Wildshuter Besirke zerstreut (V.). Das Holz nimmt beim Verarbeiten einen seidigen Glanz an und dient zum Fourniren und Drechseln. Aus den Beeren wird eine purgirende Salse gemacht und zu technischem Gebrauche das bekannte Saftgrün und Schuttgelb bereitet. Mai—Juni.

1129. **Frangula Alnus Mill.** Faulbaum. Pulverholz. Zweckebaum. *Fr. vulgaris* Rehb., *Rhamnus frangula L.* Auen, Vorhölzer, Hecken, Gebüsche gemein. Das Holz dient zum Fournieren und zu hölzernen Nägeln. Zu Kohle gebrannt eignet es sich besonders zur Pulverbereitung. Die Rinde, Blätter und Früchte geben mit verschiedenen Zusätzen gelbe Farben.

XCIV. Ordnung: Euphorbiaceen. Giftmilcher.

1130. **Euphorbia helioscopia L.** Sonnenwendige Wolfsmilch. *Tithymalus h. Scop.* Brachen, Aecker, wüstes und bebautes Land sehr gemein. Giftig milchend. April bis Spätherbst.

1131. **Euphorbia platyphylla L.** Flachblättrige Wolfsmilch. *Tithymalus* pl. Scop. Aecker, Triften, Dämme, Strassen- und Wegränder, Flussgeschiebe, Alluvien zerstreut. Bahndämme bei Ried, bei Auroldmünster (V.), bei Aistersheim (Keck), Andorf: Getreidefelder bei Griesbach (Haslberger), scheint im Wildhuter und Braunauer Bezirke zu fehlen.

β. **literata Koch**, an Ufern und in Auen der Donau bei Passau, Engelszell (Duftsch. Fl.), bei Aistersheim unter Gebüsch (Keck). Giftig milchend. Juni—Juli.

1132. **Euphorbia stricta L.** Reife Wolfsmilch *Euph. dubia* Dierb., *Eu. micrantha* M. B. *Tithymalus* st. Kl. u. Geck., *Euph. foetida* Hoppe. An Ufern bei Passau (Mayenberg), bei Aistersheim (Keck), am Messenbache bei Zeltwagen bei Andorf (Haslberger), sehr häufig in den Auen der Salzach, von Wildshut bis Titmoning (V.). Gewiss auch am Inn verbreitet. Giftig milchend. Juni—Juli.

1133. **Euphorbia dulcis L.** Süsse Wolfsmilch. Hainwolfsmilch. *Eu. solissequa* Rehb., *Tithymalus dulcis* Scop. Wälder, Waldränder, Auen überall verbreitet und immer gesellschaftlich. Der Milchsafte dieser und der folgenden soll keine Schärfe haben. April—Mai.

1134. **Euphorbia angulata Jacq.** Knotige Wolfsmilch. Bergw. *Tithymalus angulatus* Kl. u. Gecke. Bisher nur auf Hügeln am Häretingersee sehr selten (V.). Mai—Juni.

1135. **Euphorbia verrucosa Jacq.** Warzige Wolfsmilch. *Tithymalus* v. Lam., *Euph. dulcis* Sm. Haiden, steinige Abhänge, trockene Wiesen, Raine, Waldränder. Bei Passau (Mayenberg), Wernstein (Haslberger), sehr häufig im Braunauer und Wildshuter Bezirke (V.). Giftig milchend. Mai Juni.

1136. **Euphorbia Cyparissias L.** Cypressen-Wolfsmilch. Warzenkraut. *Tithymalus Cyparissias* L. Wiesen, Triften, Dämme, Raine, Sandplätze, Gräben, Haiden sehr gemein und stets gesellschaftlich. Milcht scharf und wird zur Vertreibung der Warzen verwendet. April bis Juni und oft im Herbst.

1137. **Euphorbia amygdaloides L.** Mandelblättrige Wolfsmilch. *Euph. sylvatica* Jacq. *Tithymalus* am. Kl und Gecke. Wälder und Waldränder nicht gemein. Bei Wernstein (Haslberger) und sehr häufig zwischen Ranshofen und Rothenbuch und von da an den Salzachleiten bis Simling, auf den Hügeln um das Ibmermoor. Milcht giftig. April—Juni.

1138. **Euphorbia Esula L.** Gemeine Wolfsmilch. Teufelsmilch. *Tithymalus Esula* Scop. Nicht gemein. Donauauen unter Passau und um Passau (Mayenberg), um Ried stellenweise häufig (V.), sonst bisher nicht beobachtet. Milcht giftig. Mai—August.

1139. **Euphorbia virgata W. K.** Ruthenförmige Wolfsmilch. *Euph. uralensis* Fisch., *Tithymalus virgatus* Kl. und Gecke. Auf einer Wiese vor Auerbach am rechten Donauufer 1875 (Mayenberg). Milcht giftig. Mai—Juni.

1140. **Euphorbia Peplus L.** Garten-Wolfsmilch. Gartenwolf. Hexenmilch. Stierkraut. *Tithymalus Peplus* Gärtn. Auf Kulturland aller Art, besonders in Gemüseärten sehr gemein. Milcht giftig. Ein lästiges Unkraut. Juli—November.

1141. **Euphorbia falcata L.** Sichelförmige Wolfsmilch. *Euph. arvensis* Schl. *Tithymalus* f. Kl. u. Gecke. Unter dem Getreide. Eingeschleppt mit fremden Samen und unbeständig. Auf Aeckern bei St. Georgen und Minning, bei Ried (V.). Sehr selten. Milcht giftig. Juli bis Herbst.

1142. **Euphorbia exigua L.** Kleine Wolfsmilch. *Tithymalus exiguus* Mönch. Aecker, Brachen, Stoppelfelder, wüstes und bebautes Land gemein.

β. **retusa Rth.** auf Aeckern bei Gröbm nächst Wildshut und bei Ried (V.). Milcht giftig. Juli bis Herbst.

1143. **Mercurialis perennis L.** Ausdauerndes Bingelkraut. Kuhkraut. Hundskohl. *M. silvatica* Hoppe, *M. longifolia* Hock., *M. Cynocrambe* Scop. Feuchte, schattige Waldstellen, Auen, Haine, Waldränder gemein im Gebiete. Giftgewächs. Im Frühling für das weidende Vieh gefährlich. April—Mai.

XCIV. Ordnung: Juglandeem. Nussbäume.

1144. **Juglans regia L.** Gemeiner Wallnussbaum. Stammt aus dem Oriente und wird bei uns wegen seines Nutzens sehr häufig cultiviert. Das Holz ist zu Tischlerarbeiten sehr geschätzt. Die Blätter haben einen stark aromatischen Geruch und sind sammt den unreifen Früchten officinell. Die Samen (Nusskerne) sind ein sehr beliebtes Obst und liefern ein verwendbares Oel. Der Bast wirkt brechenregend. April, Mai.

XCX Ordnung: Geraniaceem. Schnabelfrüchtige.

1145. **Geranium phaeum L.** Schwarzvioletter Storchschnabel. In Wäldern, Auen, an Bächen, Rainen, Zäunen, in Graspärten, Gebüsch, auf Wiesen stellenweise sehr häufig, aber zerstreut. Um Ried an vielen Stellen, im Dürnbergerholz, bei Maria-Eich, Waldzell, Lohnsburg, Tumeltsham, Peterskirchen, massenhaft bei Haag (V.), um Aistersheim (Keck). Um Passau und Andorf scheint es zu fehlen. Im Wildshuterbezirke bei Hofmarkt Ibm und Holzöster. Die schöne, aber seltene Varietät

β **lividum L. Koch**, bei Tumeltsham (v. Glanz in Duftsch.) und bei Hucking, oberhalb Tarsdorf in einem Obstgarten in Menge (V.) Mai, Juni.

1146. **Geranium pratense L.** Wiesenstorchschnabel. *G. batrachioides* Cav. Bisher nur auf Wiesen zwischen Aistersheim und Grieskirchen (Keck in Duftsch. Fl.). Dürfte wohl häufiger und nur übersehen sein, da es vor der Blüthezeit abgemäht zu werden pflegt. Juli, August.

1147. **Geranium silvaticum L.** Waldstorchschnabel. In der Gegend von Passau über Gneiss (Duftsch. Fl.) und in Holzschlägen und Waldrändern bei Lohnsburg und Waldzell (V.). Juni bis August.

1148. **Geranium palustre L.** Sumpfstorchschnabel. Feuchte Wiesen, Gräben, Bäche, Gebüsch, Auen, Flussufer sehr verbreitet. Scheint nur um Andorf zu fehlen. Mit reinweisser Blüte in St. Pantaleon im Bezirke Wildshut selten. Juli, August.

1149. **Geranium sanguineum L.** Brutrother Storchschnabel. Blutröserl. Im Gebiete selten. Auf Gneissabhängen bei Passau (Duftsch. Fl., Mayenberg) und an der steilen Salzachleiten bei Ach im Bezirke Wildshut sehr häufig (V.). Mai bis Juli.

1150. **Geranium pyrenaicum L.** Pyrenäischer Storchschnabel. *G. umbrosum* W. et. K., *G. molle* Fl. d. W. In die Umgebungen Rieds mit den Bahnen eingewandert, sich verbreitend und stellenweise häufig erscheinend (V.), bei Aistersheim (Keck). Mai—October.

1151. **Geranium molle L.** Weicher Storchschnabel. In unserem Gebiete nur im Wildshuter Bezirke an einigen Stellen häufig vorkommend obwohl sicher von grösserer Verbreitung und bisher nur übersehen. In Wildshut, Holzöster, Hofmarkt Ibm (V.). Mai bis Herbst.

1152. **Geranium pusillum L.** Kleiner Storchschnabel. *G. parviflorum* Crtz., *G. malvaefolium* Scop. Auf bebautem Lande, Grasplätzen, an Häusern, Wegen, Zäunen, Rainen, auf Brachen sehr gemein. Mai bis Herbst

1153. **Geranium rotundifolium L.** Rundblättriger Storchschnabel. *G. viscidulum* Fr. Um Raab (v Glanz in Duftsch Flora). Mai—Juni.

1154 **Geranium dissectum L.** Geschlitzblättriger Storchschnabel. Auf Aeckern, in Gärten, auf Culturland jeder Art, an Hecken, Rainen, unter Getreide sehr gemein. Mai bis October.

1155. **Geranium columbinum L.** Feintheiliger Storchschnabel. Bebaute und wüste Stellen, Grasplätze, Raine, Hecken, unter Gebüsch verbreitet, aber seltener wie vorige. In Ried (V. j.), bei Tumeltsham, Hohenzell, Eberschwang, Waldzell, Auroldmünster, St. Martin bis Reichersberg (V.); auf Gneiss in der Gegend von Passau und über Granit an den Felswänden der Donauufer die ganze Donau entlang (Dufsch. Fl.), Andorf: Abhänge bei Pimpfing (Haslberger), um Aistersheim (Keck), häufig im Wildshuterbezirke (V.). Juni bis September

1156. **Geranium robertianum L.** Stinkender Storchschnabel. Ruprechtskraut. Waldungen, feuchte Haine, Auen, Ufer, Holzschläge, Mauern, steinige Orte sehr gemein. Das Kraut wurde als Wundmittel verwendet. Die Geranien finden übrigens mit Ausnahme der grossblütigen Formen, die manchmal als Ziergewächse gepflanzt werden, keine besondere Verwendung. Unter günstigen Umständen das ganze Jahr blühend.

1157. **Erodium cicutarium L. Herit.** Geranium cicutarium L. Schirlingsblättriger Reiherschnabel. Kranichschnabel. Aecker, Brachen, Weiden, sandige Plätze, Triften, Abhänge, Dämme, Raine, wüste und bebaute Stellen zerstreut im Gebiete. Um Ried selten (V.), bei Auroldmünster (V. j.), bei Haag, Mimming, Hagenau (V.), bei Andorf an der Eisenbahn (Haslberger), um Passau (Mayenberg), bei Aistersheim (Keck). Ebenfalls unter Umständen das ganze Jahr blühend.

#### XCVII. Ordnung: Lineen. Leingewächse.

1158. **Linum catharticum L.** Purgierlein. Wiesenlein. Cathartolinum pratense Rehb. Wiesen, Triften, Grasplätze, Raine, grasige Abhänge, Moore höchst gemein. Als Wurmmittel gebräuchlich. Juni, August.

1159. **Linum usitatissimum L.** Gemeiner Flachs. Saatlein. Erscheint in zwei Formen: a) L. vulgare Schübler. Schliesslein, Dreschlein, gemeiner Lein. Der Stengel liefert nach vorheriger Röstung die werthvolle Leinwandfaser. b) L. crepitans Schübl. (L. humile Mill.). Die Samen dieser Abart sind sehr öleich und liefern das Leinöl. Beide Formen werden auf freiem Felde gebaut, b viel seltener, z. B. um Aistersheim (Keck) und im Innkreise (Duftsch. Fl.) verwildert leicht, verschwindet aber stets wieder. Mai bis August.

1160. **Linum perenne L.** Ausdauernder Lein. Adenolinum p. Rehb. Auf einer Donauinsel unterhalb Passau (Sendtner, Duftsch. Fl., Mayenberg). Juni bis September.

1161. **Linum viscosum L.** Klebriger Lein. Bisher auf Wiesen bei Holzhausen, knapp an der Salzburgergrenze (V.). Mai.

#### XCVII. Ordnung: Oxalideen. Sauerklearten.

1162. **Oxalis Acetoselia L.** Gemeiner Sauerklee. Hasenklee. Kuckucks-klee. Allelujah. Oxys alba Lam., Oxys A. Scop. In schattigen, feuchten Wäldern, in feuchten Gebüschchen, an Baumwurzeln, Bächen sehr gemein. Die Form mit violetten Blüten wurde von mir in den Umgebungen Rieds aufgefunden. Die schöne Form mit purpurrothen Blüten kommt an drei Stellen um Ried vor. An einer Stelle wurde sie von den bekannten Pflanzenräubern, in unverantwortlicher Weise, wie so manche seltenere Art, z. B. Myosotis versicolor u. s. w. nahezu ausgerottet. Zum ersten Male wurde sie von V. j. aufgefunden. Die Pflanze ist, wie alle Oxaliden, reich an oxalsaurem Kalk, daher schmeckt sie sauer. April—Mai.

1163. **Oxalis stricta L.** Steifer Hasenkleee. Gelber Hasenkleee. *O. corniculata* Sturm. Auf Aeckern, Brachen, im Gartenlande als Unkraut im ganzen Gebiete verbreitet. Soll aus Amerika stammern, ist aber gegenwärtig in ganz Europa eingebürgert. Aendert sehr die Standorte. Juni bis Herbst.

XCVIII. Ordnung: Balsamineen. Springkräuter.

1164. **Impatiens noli tangere L.** Empfindliches Springkraut. Rühr mich nicht an. Wildes Balsaminerl. Gliedweich. Feuchte Gebüsch, Wälder, Auen, Gräben, Bäche, Waldsümpfe, wüste Plätze im Gebiete gemein. Wegen der empfindlichen Frucht bemerkenswerth. Juli—August.

XCIX Ordnung: Philadelphneen. Pfeifenstrauchartige.

1165. **Philadelphus coronarius L.** Gemeiner Pfeifenstrauch. Becherholler. Wilder Jasmin. Wegen der wohlriechenden Blüten häufig als Zierstrauch gepflanzt und dort und da verwildernd, z. B. bei Eggelsberg. Mai—Juni.

C. Ordnung: Oenotheraeae. Nachtkerzen.

1166. **Oenothera biennis L.** Zweijährige Nachtkerze. Rapunzel. Rapontica *Onagra biennis* Scop. Die Rapontica stammt aus Virginien, ist seit 1612 in Europa bekannt und seitdem vollständig eingebürgert. Sie wächst an Flussufern, Bächen, kiesigen, sandigen Plätzen, in Auen, unter Gebüsch überall im Gebiete. Die Wurzel wird als Salat verwendet. Juni—September.

1167. **Epilobium angustifolium L.** Schmalblättriges Weidenröschen. Grosser Schotenweiderich. Antonikraut. Chamaenerion a. Scop., *E. spicatum* Lam., *E. Gesneri* Villain. Holzschläge, Waldabhänge, an Bächen, Waldrändern, Abstürzen, in Schluchten gemein. Ehemals officinell. Die jungen Blätter geben einen Thee, können aber auch als Kohl bereitet werden. Von den Samenkapseln und Blättern kann Pflanzenpapier gemacht werden. Die Samenschöpfe werden als Seide versponnen. Die Blätter sind ein gutes Futter, die Blumen eine gute Bienennahrung. Juli—August.

1168. **Epilobium hirsutum L.** Zottiges Weidenröschen. *E. amplexicaule* Lam., *E. aquaticum* Thuill. An Bächen, Flüssen, Seen, in Wasser- und Wiesengräben, Auen im Gebiete gemein. Die Formen  $\alpha$ . *vulgare* Hausk und  $\beta$ . *villosum* Hauskn. kommen bei Obernberg, Reichersberg, überhaupt in den Auen des Inns häufig mitsammen vor und sind wohl nur in den Extremen bemerkenswerth. Juni—August.

1169. **Epilobium parviflorum Schreb.** Kleinblütiges Weidenröschen. *E. pubescens* Roth., *E. villosum* Ait., *E. molle* Lam., *E. hirsutum* All., *E. hirsutum*  $\beta$  L., Chamaenerion p. Schreb. Gräben, Bäche, Ufer, eine der gemeinsten Arten des Gebietes. Hausknecht stellt drei Formen auf, die sich alle im Gebiete häufig vorfinden.

“ **aprica.** An mehr trockenen Standorten, z. B. bei Ried, Aurolzmünster, Wildshut u. w (V.).

$\beta$  **tomentosa.** Seltener wie vorige, z. B. am Trosskolm bei St. Martin, bei Wernstein, am Hausruck bei St. Marienkirchen (V.).

$\gamma$ . **umbrosa.** Die Form nasser Stellen. Diese ist häufig in den Gräben unserer sumpfigen, fruchtbaren Wiesen zu finden, so z. B. von Minuing bis Hagenau die vorherrschende Form. (V). Strenge Grenzen sind zwischen diesen Formen sicher nicht zu ziehen. Juni bis September.

1170. **Epilobium montanum L.** Bergweidenröschen. Wälder, Gebüsch, Hügel, Holzschläge, Vorhölzer sehr gemein. Auch diese Pflanze ändert sehr ab. Nach Hausknecht sind wichtigere Formen:

**minor.** Am Hochbuchberg bei Ried, Trosskolm bei St. Martin, in trockenen Föhrenwäldern, im Weilhartforste und sicher noch an vielen Orten. (V.).

**β. subcordata.** Die vorherrschende Form im Hausruck- und Kobernauserwalde. (V.).

**latifolia Hauskn.,** im Asperl bei Reichersberg und im Hartwalde (V.). Juni bis September.

1171. **Epilobium collinum Gmel.** Hügelweidenröschen. Wälder, Holzschläge, Vorhölzer, buschige, sonnige Abhänge, Gebüsche im Gebiete sehr verbreitet, aber, wie es scheint, bisher zu voriger gezogen. Um Ried am Pattighamerhochkuchel, Leinberg, Hochbuchberg, am Trosskolm bei St. Martin, im Hausruck- und Kobernauserwalde (V.), um Passau (Mayenberg), im Weilhartforste (V.). Durch den dicht beblätterten, meist vom Grunde ästigen Stengel, und die oben wechselständigen, eilänglichen, zum Blattstiel verschmälerten, kleinen, derben Blätter von voriger zu unterscheiden. Juni, August.

1172. **Epilobium adnatum Grieseb.** Vierkantiges Weidenröschen. *E. obscurum* Schmidt. *E. ptarmicaefolium* Schultz. *E. tetragonum* der meisten Autoren. Holzschläge, feuchte Wiesen, Gräben, bisher noch an wenigen Stellen beobachtet. Am Donauufer bei Passau, Engelszell. In Gräben und an Bächen bei Reichersberg, auf Innalluvium (Duftsch. Fl.), in Wiesengräben bei St. Martin und Aurolzmünster, bei Hagenau, sicher noch anderwärts und bisher verkannt. (V.). Juli, August.

1173. **Epilobium Lamyi. Fr. Schultz.** Lamy's Weidenröschen. *E. tetragonum* Griseb., *E. canescens* Lamy, *E. obscurum* Fr., *E. biforme* Schur. Bisher nur in Gräben und an Waldrändern bei den Hartwiesen gegen Reichersberg, in Holzschlägen im Lachforste und in Wiesengräben zwischen Fischerberg und Löwenau; letzterer Standort bereits in Bayern (V.). Vielleicht häufiger und mit anderen Epilobien verwechselt. Die Epilobien wurden in den älteren Floren sehr stark confundiert und bei den vielen Uebergängen und Bastardformen ist es oft sehr schwierig, eine sichere Bestimmung zu machen. *E. Lamyi* dürfte überhaupt eine bedeutend grössere Verbreitung besitzen, als bisher angenommen wurde. Ich fand es im vorigen Sommer bei Oberndorf im Salzburgischen an mehreren Stellen. Juli—September.

1174. **Epilobium obscurum Schreb.** Trübgrünes Weidenröschen. *E. virgatum* Fr., *E. chordorrhizum* Fr., *E. obscurum* Rehb. Bisher nur in Moorgräben bei Roding, knapp an der Grenze des Gebietes und bei Oberndorf; dieser Standort bereits in Salzburgischen (V.). Juli—August.

1175. **Epilobium roseum L.** Rosenrothes Weidenröschen. *Chamaenerion roseum* Schrk. Gräben, Bäche, Ufer, auf Schutt, in Gärten sehr gemein und oft in grossen Mengen. Juli—August.

1176. **Epilobium palustre L.** Sumpfwaldweidenröschen. Sumpfwiesen, Moore, quellige Waldstellen, in Wiesengräben verbreitet im Gebiete. In Wiesengräben um Aistersheim, Taiskirchen, Raab, Ried (Duftsch. Fl.). Bei Hagenau, Ranshofen (V.), Moosleithen bei Andorf (Haslberger). Um Passau nicht selten (Mayenberg). Gemein auf den Mooren und um die Seen des Wildshuter Bezirkes (V.). Auch von dieser Art unterscheidet Hausknecht mehrere Formen, von denen *β.* confertum auf den Torfwiesen des Waidmooses und *γ. adenophorum* im Weilhartforste vorkommen (V.). Gewiss auch anderwärts zu finden. Juli—August.

1177. **Circaea lutetiana L.** Gemeines Hexenkraut, Stephanskraut. *C. vulgaris* Mneh. Laubwälder, quellige Stellen, Auen, Ufer, schattige Haine. Die Wurzel kann zum Gelbfärben verwendet werden. Juli—August.

1178. **Circaea intermedia Ehrh.** Bastardhexenkraut. *C. alpina* C. *lutetiana* Rehb., *C. alpina β. intermedia* Smith., DC. Nur von wenigen Orten

bekannt. Um Peterskirchen bei Ried (v. Glanz in Duftsch. Fl.), häufiger im Hausruckwalde an mehreren Stellen (V.), am rechten Donauufer im Wäldchen unter Kräutlstein, um Passau (Mayenberg). Es ist sehr fraglich, ob diese Pflanze ein Bastard ist. Schon Sauter bezweifelt die Hybridnatur dieser Pflanze, so sehr sie die Mitte hält zwischen den fraglichen Stammeltern. Im Hausruckwalde kommt sie aber vielfältig an Orten vor, wo *C. alpina* oder selbst beide Stammeltern fehlen. Findet sich sicher auch im Kobernauserwalde, Juli—August.

1179. **Circaea alpina L.** Alpenhexenkraut Schattige, feuchte Waldstellen. Um Passau an mehreren Stellen (Mayenberg); häufig im Hausruckwalde und in Wäldern bei Wildshut. (V.) Juni—Juli.

#### CI. Ordnung: Halorageen. Halorageen.

1180. **Hippuris vulgaris L.** Gemeiner Tannenwedel. Seetanne. In stehenden und langsam fließenden Gewässern. Nicht gemein. Bei Hagenau sehr häufig (V.), überhaupt in den Gewässern des Braunauer Bezirkes verbreitet (Hödel), in Moorgräben und an den Seerändern des Ibmermoores (V). Sicher von weiterer Verbreitung. Juli—August.

1181. **Myriophyllum verticillatum L.** Quirlblütiges Tausendblatt. Wasserfeder. Gräben, stehende und langsam fließende Gewässer, Seen, Teiche, in den wasserreichen Gegenden des Gebietes sehr verbreitet, so in allen Seen des Wildshuter Bezirkes, in den todtten Armen der Salzach und des Inn, in den Gräben des Ibmermoores, im Rieder Bezirke an vielen Stellen, um Andorf im Teiche bei Lohstampf, Moosleithen u. s. w. Der Aufenthaltsort unzähliger, kleiner Wasserthiere, an dem viele höher entwickelte reichliche Nahrung finden. Auch den Fischen und Reptilien gewährt die Pflanze Schutz und Schatten und, was besonders bemerkenswerth ist, Schutz für den Laich. Die Pflanze erscheint in mehreren Formen, von denen  $\alpha$  pinnatifidum Koch und  $\gamma$ . pectinatum Koch hervorzuheben sind. In den Seen des Ibmermoores und im Höllerersee (V.). Juli—August.

1182. **Myriophyllum spicatum L.** Aehrenblütiges Tausendblatt. Aehrenwasserfeder. An gleichen Orten wie vorige und häufiger. Namentlich in den Seen und Teichen des Gebietes. Juni—August.

#### CII. Ordnung: Lythrarieen. Weiderichartige.

1183. **Lythrum Salicaria L.** Gemeiner Weiderich, Blutkraut, blauer Fuchsschwanz. *Salicaria spicata* Lam. An Bächen, Gräben, feuchten Wiesen, Ufergebüsch, Moorgründen, Auen im Gebiete gemein. Juli—September.

1184. **Peplis Portula L.** Gemeiner Aferquendel. Wasserportulak. Bachburgel. Nasse Triften, Aecker, Gräben, überschwemmt gewesene Plätze, Weiden, Lachen im Gebiete dort und da. Um Ried (Duftsch. Fl. V.), Raab, in Sümpfen des Inns bei Reichersberg (Duftsch. Fl.), bei Aistersheim (Keck), um Andorf, Teufau u. s. w. (Haslberger), Gräben im Ibmermoore u. s. w (V) Juli—September.

#### CIII. Ordnung: Pomaceen. Apfelfrüchtler.

1185. **Crataegus Oxyacantha L.** Gemeiner Weissdorn. Mehlbeere. Hagedorn. *Mespilus Oxyacantha* Gärtn. Wälder, Gebüsch, Vorhölzer, Hecken, Zäune, in Auen, an Wegrändern überall verbreitet. Das sehr feste Holz wird zu Drechsler- und Wagnerarbeiten verwendet. Die Früchte bilden ein sehr beliebtes Vogelfutter. Auch wird aus den Beeren ein Branntwein gemacht. Die Rinde enthält einen Färbstoff, auch dient der Strauch zu Hecken und Zäunen. Mai—Juni.



1186. **Crataegus monogyna Jacq.** Grosser Weissdorn. Eingrifflicher Weissdorn. *Mespilus monogyna* Willd. An gleichen Orten wie vorige, aber von etwas geringerer Verbreitung. Um Ried, Aurolzmünster, am rothen Berge, bei St. Martin u. s. w. (V.), bei Andorf (Haslberger), Passau (Mayenberg), Reichersberg, Braunau, Wildshut u. s. w. (V.). Verwendung wie vorige. Die rothblühende Varietät dort und da als Zierstrauch in Gärten (Hagenau). Mai—Juni.

1187. **Mespilus germanica L.** Gemeine Mispel. Oeschperl. *Mespilus vulgaris* Rchb. Stammt aus Persien und anderen orientalischen Ländern und wird dort und da, wenn auch selten, cultiviert (St. Martin, Schärding, Passau u. s. w.). Ein bekanntes Obst, das besonders zum Einmachen verwendet wird. Das Holz ist zähe und fest und soll sich nicht werfen. Mai.

1188. **Pirus communis L.** Gemeiner Birnbaum. Holz- oder wilder Birnbaum. Ein bis 13 Meter hoher Baum, der im ganzen Gebiete als Mostobst oder Edelobst gepflanzt wird und auch überall in Wäldern, Auen, Brüchen, bei Dörfern, an Strassen, Gräben wild und verwildert vorkommt. Dieser Baum ist die Stammart aller veredelten Birnsorten, die einige 100 verschiedene Formen bilden. April—Mai.

1189. **Pirus Malus L.** Apfelbaum. Holzapfelbaum. Ebenso wie der Vorige in allen unseren Obstgärten gepflanzt und im Gebiete auch dort und da wirklich wild, aber meist vereinzelt, z. B. bei Wildshut, Hochburg, Braunau, um Ried u. s. w. Er liefert ein werthvolles Obst, dessen Fleisch getrocknet und eingesotten wird und auch zur Gewinnung des köstlichen Gelées dient. Im Innkreise das wichtigste Mostobst neben der Birne. Es steht überhaupt die Obstzucht in diesem Kreise auf einer sehr hohen Stufe. Auch vom Apfelbaum unterscheidet man eine Menge cultivierte Varietäten, z. B. Johannis-, Rosmarin-, Erdbeer- (Calville), Rosen-, Klapperapfel, Streifling, Reinette u. s. w. Die Form *β. acerba* Merat. ist im Gebiete seltener. April—Mai

1190. **Cydonia vulgaris Pers.** Gemeine Quitte. *Pirus Cydonia* L. Die Quitte stammt aus Indien und wird bei uns hin und wieder cultiviert und verwildert selten, z. B. bei Passau. Die Früchte werden eingesotten und auch in der Medicin verwendet. Auch bei dieser Art sind durch die Cultur mehrere Formen entstanden, z. B. Apfel-, Birn-, Eierquitten u. s. w. Mai.

1191. **Sorbus Aucuparia L.** Gemeine Eberesche, Vogelbeerbaum, Ebritzbaum, Abrasch, Faulbaum, Drosselbeer, *Pirus Aucuparia* Gärt. In Wäldern, Hainen, felsigen Abhängen, Schluchten, an Berglehnen überall zu treffen. Ein sehr schönes Ziergewächs für Gartenanlagen und an Strassen. Das Holz ist ein vorzügliches Werkholz. Die Früchte sind für die Schafe, das Wild und die Vögel geniessbar. Aus den Beeren wird auch ein gesuchter Brantwein gebrannt. April—Mai.

1192. **Sorbus torminalis Crtz.** Atlasbeerbaum, Elsbeerbaum, *Crataegus t. L.*, *Pirus t. Ehrh.* Ein schöner Baum, der eine Zierde für Gehölzanlagen u. s. w. ist. Bei uns kommt er nur an den waldigen Leithen bei Passau vor, sonst bisher nicht beobachtet. Das Holz ist zähe und ein geschätztes Werkholz. Die Früchte müssen, bevor sie genossen werden können, wie die Mispeln durch Frost zuerst teig werden und werden dann den Mispeln vorgezogen. Juni—Juli.

1193. **Sorbus Aria Crtz.** Weissfilzige Eberesche. Mehlbeerbaum. Arolsbeer. *Crataegus A. L.*, *Pirus A. Ehrh.*, *P. intermedia* Schult., *Sorbus scandica* Kreutz., *Aria nivea* Host. In Wäldern im Gebiete sehr selten. Bisher nur um Passau (Mayenberg) und bei Moosach nächst Wildshut (V). Das Holz ist sehr zähe und als Werkholz besonders verwendbar. Die Früchte werden roh und eingemacht genossen. Ein prächtiger Zierbaum. Mai—Juni.

## CIV. Ordnung: Rosaceen. Rosenblütler.

1194. **Agrimonia Eupatoria L.** Gemeiner Odermennig. Steinwurz. Leberklette. Wegränder, Raine, trockene Hügel, Grasplätze, Gebüsche, Wiesen im ganzen Gebiete sehr häufig. Früher officinell. Die nicht aufgeblühten Blätter und Stengel liefern eine schöne goldgelbe Farbe. Juni—August.

1195. **Alchemilla vulgaris L.** Gemeiner Frauenmantel. Sinau Unserer lieben Frau Manterl. Scharmanterl. Löwenfuss. Thaubehalt. Wiesen, Triften, Grasplätze, Abhänge, Hügel, lichte Waldplätze sehr häufig. Mai—Juli.

1196. **Alchemilla glabra Wim. und Grab.** Kahler Frauenmantel. A. vulgaris L.  $\gamma$ . glabrata Wim., A. v.  $\beta$ . glabra Dl. Feuchte Wiesen am Hausruck. Lohnsburgerhochkuchel (V). Gewiss mehr verbreitet und übersehen Mai—Juli.

1197. **Alchemilla montana Willd.** Bergfrauenmantel. A. v.  $\gamma$ . subsericea Gand. Trockene Hügel bei St. Martin, trockene Wiesenstellen am Hausruck und im Kobernauserwalde (V.), bei Passau (Mayenberg). Mai—Juli

1198. **Alchemilla arvensis Scop.** Ackerfrauenmantel. Sinau. Ohmkrut. *Aphanes arvensis L.*, *Al. aphanes* Leers. Brachen, Aecker im Gebiete sehr verbreitet und stets in grossen Gesellschaften. Gutes Weidekraut. Mai—Herbst.

1199. **Sanguisorba officinalis L.** Gemeiner Wiesenknopf. Feuchte Wiesen sehr häufig und stets gesellig. Um Ried (Duftsch. Fl.), Aurolzmünster, Hohenzell, Eberschwang, Pattigham, Lohnsburg, Riegerting u. s. w. (V.), Aistersheim (Keck), Andorf: Wiesen bei Winertsham (Haslberger), um Passau gemein (Mayenberg), ebenso im Braunauer, Mauerkirchner, Mattighofner und Wildshuter Bezirke (V.). Früher officinell. Ein sehr gutes Futterkraut. Juni—August.

1200. **Poterium Sanguisorba L.** Wiesenknopffartige Becherblume. Schwarze Bibernell. Blutkraut. Nagelkraut. Bergknopf. *Sanguisorba minor Scop.* *Pimpinella Sanguisorba* Gärtn. Abhänge, Grasplätze, Dämme, Raine, Wiesen, Sandplätze, Weg- und Felldränder im Gebiete ziemlich verbreitet. Um Ried stellenweise häufig, um Aurolzmünster, St. Martin, Peterskirchen namentlich längs des Bahndammes u. s. w. (V) Andorf: Burgstall, Strassenraine bei Edt, Pfarrhof, Eisenbahndamm bei Basling (Haslberger), um Aistersheim selten (Keck), um Passau (Mayenberg), häufig bei Wernstein, Schärding, Obernberg, Braunau, Wildshut u. s. w. (V) Das angenehm riechende Kraut hat einen gewürzhaften Geschmack, dient als Suppenkraut und Salatgewürz. Ein sehr gutes Futterkraut. Mai—Herbst.

Die Rosen sind in Duftschmid's Flora und auch in den meisten früheren Specialfloren sehr ungenau behandelt. Erst in den neueren Floren ist auf diese äusserst schwierige und artenreiche Gattung mehr Rücksicht genommen. Im Innkreise hat man sich bisher mit den Rosen nur wenig beschäftigt und es sind fast keine oder nur spärliche Angaben zu finden, daher das, was in den folgenden Zeilen enthalten ist, grösstentheils nur das enthält, was ich im Gebiete beobachtet und mit Unterstützung einiger botanischer Freunde, denen ich hiemit meinen Dank ausspreche, bestimmt habe. Auf Vollständigkeit kann in Folge dessen dieser Theil noch weniger Anspruch machen, wie die anderen, aber immerhin ist das Mögliche geleistet worden und es dürfte der Kenner gewiss einen nicht unbedeutenden Fortschritt wahrnehmen, wenn er die grosse Schwierigkeit der Verhältnisse beobachtet.

1201. **Rosa arvensis Huds.** Rankende Rose. Waldrose. *R. repens Scop.* Waldränder, steinige Abhänge, Holzschläge nur von wenigen Orten bekannt (V.), bei Reichersberg, Braunau (V.), Aistersheim (Keck). Durch die verwachsenen Griffel sehr ausgezeichnet. Die Formen, in denen diese Rose bei Ried auftritt, nähern sich der *R. atrata* Christ. Juni—Juli.

1202. **Rosa austriaca Crantz.** Oesterreichische Rose. *R. gallica* aut. pl. und Nlrch. Raine, Wegränder, Abhänge, steinige, buschige Plätze bisher nur von wenigen Orten bekannt. Besonders in den Bezirken am Inn auftretend. Wernstein, Schärding, Obernberg, Braunau (V.). Zwischen Meggenhofen und Aistersheim grosse, mehrere Klafter lange Strecken bedeckend (Duftsch. Fl, Keck). Auch diese Rose ist in der Behaarung des Griffels, der Serratur der Blätter sehr veränderlich. Ich kann mich wie bei allen anderen Arten nur auf die Angabe des Namens der typischen Art beschränken. Juni.

1203. **Rosa alpina L.** Alpenrose. *Rosa rupestris* Crtz. An den Gehängen der Salzach- und Innleithen stellenweise, z. B. bei Wildshut, Radegund, Ueberacker, Wernstein (V.), Passau (Mayenberg), an Waldrändern im Hausruckwalde, bei St. Marienkirchen und Feitzing (V.). Juni.

1204. **Rosa spinosissima L.** Dichtstachelige Rose. Bisher nur an steinigen, buschigen Stellen bei Wernstein (V.). Mai - Juni.

1205. **Rosa cinnamomea L.** Zimmtrose. An Hecken, Zäunen, im Ufergebüsch verwildert. Bei Schärding, Obernberg, St. Martin (V.). Mai—Juni.

1206. **Rosa glauca Vill.** Blaugrüne Rose. In der Form *R. complicata* Gren. auf buschigen Hügeln bei Engelszell, an Waldrändern bei Münzkirchen, um Raab, am Hausruck bei Eberschwang, bei Ried (V.). Juni.

1207. **Rosa coriifolia Fr.** Eine der häufigeren Rosen des Gebietes, besonders auf den Hügeln und Leithen am Inn von Wernstein bis Engelszell, bei Aspach, St. Martin, um Raab, im Wildshuter Bezirke auf den Hügeln um Ihm und bei Holzöster (V.), von anderer Seite nichts angegeben. Juni.

1208. **Rosa tomentella Lem.** In der Form *R. t. form. Haselbergeri* Keller bei Andorf, am Wege von Grossschörgarn (Haslberger). Die typische *R. tomentella* Lem. scheint dem Gebiete zu fehlen. Bei Schärding wächst in mehreren Sträuchern auf sonnigen Berggehängen die Form *Obornyana* Christ., welche auch als eigene Species aufgefasst wird. Juni.

1209 **Rosa sepium Thuill.** Zaunrose Die echte Rose dieses Namens scheint im Gebiete nicht vorzukommen, wohl aber die in ihren Formenkreis gehörigen *R. vinodora* Kern. Hügel bei Mehrnbach, rother Berg gegen Gurtan, St. Martin am Trosskolm (V.) und *R. inodora* Fr. bei Mehrnbach, auf sonnigen Hügeln bei Wernstein (V.). Sicher noch anderwärts. Juni.

1210. **Rosa elliptica Tausch.** *R. graveolens* Gren et Godr. Bisher nur an Waldrändern am Hausruck bei St. Marienkirchen (V.), sicher von weiterer Verbreitung. Juni.

1211. **Rosa mirantha Gm.** Nach Duftschmid in den sonnigen Leithen des Inn bei Hafnerzell und Engelhartzell. Es ist wohl fraglich, ob diese oder eine andere Art der *R. rubiginosae* verae damit gemeint ist. Juni.

1212. **Rosa rubiginosa L.** Weinrose. Von Herrn Domherrn Stieglitz als im Gebiete bei Tumeltsham vorkommend angegeben. Es ist aber fraglich, ob damit die typische Form oder eine der zahlreichen anderen Formen dieser Gruppe gemeint ist. Die Form *umbellata* Leers. fand ich auf den Höhen zwischen Auroldmünster und Senftenbach Nach Duftsch. Flora kommt *R. rubiginosa* bei Hafnerzell vor Juni.

1213. **Rosa tomentosa Sm.** Graublättrige Rose. Die typische Form dieser Rose scheint dem Gebiete zu fehlen, wohl findet sich aber die Form *emascens* Du Mortier an buschigen Stellen bei Braunau, Minning, Obernberg (V.) und die Form *Pseudo cuspidata* Crep. auf Felsen zwischen Schärding und Wernstein (Haslberger) und häufiger bei Engelszell (V.). Juni.

1214. **Rosa globularis Franchet.** Bisher nur am Daxberg bei Tumeltsham in mehreren Sträuchern (V.). Juni.

1215. **Rosa dumetorum Thuill.** An Waldrändern, Gebüschern, Wegen im ganzen Gebiete sehr verbreitet, wenn auch selten in grösserer Menge beisammen. Aendert sehr ab. Juni.

1216. **Rosa urbica Léman.** *R. hirta* Braun. An Waldrändern, auf Hügeln, an Wegen, Dämmen noch häufiger wie vorige und fast überall anzutreffen. In vielen Formen vorkommend, z. B. *R. sphaerocarpa* Puget Ried. Juni.

1217. **Rosa dumalis Bechstein.** Die gemeinste der heimischen Rosen. In Gebüschern, an Waldrändern, an Strassen, Wegen, auf buschigen Hügeln im ganzen Gebiete gemein. In vielen Formen vorhanden. Juni.

1218. **Rosa sphaeroidea Rip.** An ähnlichen Orten wie vorige, aber nicht so häufig, um Ried, bei St. Martin, am rothen Berge, bei Braunau, Wildshut, Obernberg (V.), gewiss noch mehr verbreitet. Juni.

1219. **Rosa spuria Puget** Im Hausruckwalde bei Hausruck, am Lohnsbürgerhochkuchel (V.). Juni.

1220. **Rosa canina L.** Hundsrose. An Wegen, Zäunen, Hecken, Waldrändern, auf Hügeln, in Auen im Gebiete verbreitet, wenn auch nicht so häufig wie *R. dumalis* Bechst. Auch diese Rose ist sehr variabel und kommt auch bei uns in mehreren Formen vor. Es ist sogar fraglich, ob der Typus im Innkreise wächst. Juni.

Auch die Gattung *Rubus* ist eine der schwierigsten und in den früheren Floren ganz vernachlässigt worden. Der Innkreis ist sehr reich an *Rubus*arten und da die Zusammenstellung der *Rubus* in Duftschmid's Flora zu den gegenwärtigen Kenntnissen in dieser schwierigen Gruppe nicht annähernd mehr passt, so habe ich versucht, meine Zusammenstellung den neueren Untersuchungen anzupassen.

1221. **Rubus saxatilis L.** Felsenhimbeere. Steinbeere. Bisher nur in Wäldchen bei Wildshut ziemlich häufig, zuerst von Herrn Dir. Fasch gefunden. Mai—Juli.

1222. **Rubus Idaeus L.** Gemeine Himbeere. In Laub und Nadelwäldern, Hainen und Gebüschern, an Blössen, in Holzschlägen im Gebiete gemein. Die Beeren werden zur Bereitung des Himbeersyrups und des Himbeeressigs verwendet. Durch Destillation erhält man das Himbeerwasser. Die Früchte geben auch ein sehr beliebtes Obst, weshalb der Himbeerstrauch auch häufig gepflanzt und veredelt wird. Mai—Juli.

1223. **Rubus suberectus Anders.** Holzschläge, Wälder, Waldränder in den Umgebungen von Ried sehr schön und stellenweise häufig, sonst noch bei Raab, Reichersberg, Braunau (V.). Auf dem Fussweg zwischen Gattern und Schardenberg an Waldrändern (Mayenberg). Gewiss im Gebiete verbreitet und bisher wie alle *Rubus*, die unter dem Namen *R. fruticosus* L. vereinigt wurden, unbeachtet. Die Beeren dieser Art sind sehr wohlschmeckend. Mai—Juni.

1224. **Rubus plicatus Wh. et N.** *R. fruticosus* L. An gleichen Stellen wie vorige, im Gebiete sehr verbreitet. In den Umgebungen Rieds eine der häufigsten Arten und fast immer in grossen Gesellschaften, ausserdem im Wildshuter Bezirke an vielen Stellen, bei Lohnsburg, Eberschwang (V.) und gewiss im ganzen Gebiete verbreitet. Die schwarzen Beeren sind säuerlich, nicht aromatisch. Juni—Juli.

1225. **Rubus sulcatus Vest.** *R. fastigiatus* Whe. Auch diese Art ist im Gebiete durchaus nicht selten und nicht schwer von den beiden vorigen zu unterscheiden. Der sehr kräftige Wuchs, die langen Staubgefässe und insbesondere die tief gefurchten Schösslinge und die grossen Blüten bieten auffällige Unterscheidungsmerkmale. Um Ried an vielen Stellen zu finden, dann bei Aurolzmünster, Andrichsfurth, Baumgarten (sehr schön), Peterskirchen, Minning (V.). Im Wildshuter Bezirke noch nicht beobachtet, auch sonst keine Angaben

vorhanden ausser von Aistersheim (Keck). Ohne Zweifel im ganzen Gebiete vorkommend, wenn auch nicht, wie der Vorige, in Massen auftretend. Juni—Juli.

1226. **Rubus Vestii Focke.** Dieser prächtige Rubus findet sich im Hausruckwalde an mehreren Stellen und häufiger im Kobernauserwalde bei Stelzen, Schmolln, im Weilhartforste bei Ueberackern, Holzöster, am Tannberg bei Lochen und gewiss auch anderwärts (V.). Trotz einiger auffälliger Merkmale eine schwer zu unterscheidende Art, da mannigfaltige Zwischenformen zwischen voriger und folgender auftreten. Ende Mai—Juni.

1227. **Rubus thyrsoides Wimm.** *R. fruticosus* Whe. u. N. Eine der häufigeren Arten, schon in den Umgebungen von Ried, im Hausruck allgemein verbreitet, besonders bei St. Marienkirchen, Eberschwang u. s. w., Pattighamerhochkuchel. Im Kobernauserwalde allgemein, ebenso im Lach- und Weilhartforste, im Sauwalde und gewiss noch anderwärts (V.). Juni—Juli.

1228. **Rubus candicans Whe.** Viel seltener als vorige. In Wäldern und an Waldrändern bei Andrichsfurth, bei Taiskirchen, Raab, im Trosskollm bei St. Martin. Bei Haag (V.). Wohl auch anderwärts zu finden. Wird von vielen zu *Rubus thyrsoides* Wimm gezogen, zeigt aber trotzdem nicht unerhebliche Abweichungen in den Schösslingen, im Blütenstande und in den Blättern. Juni—Juli.

1229. **Rubus discolor Wh. et Nees.** *R. communis* Bayer. *R. macrostemon* Focke. Diese hochwüchsige Art ist eine der selteneren des Gebietes. Ich fand sie an den Abhängen gegen den Inn zu bei Wernstein und Engelszell (V.). Juli.

1230. **Rubus bifrons Vest.** *R. albus* Bayer. Diese auffallende, leicht zu unterscheidende Art ist im ganzen Gebiete verbreitet. Um Ried überall verbreitet. Ebenso in allen grösseren Waldungen des Gebietes, als: Hausruck, Kobernauserwald, Weilhartforst, Lachforst, Tannberg u. s. w. Bisher wie die meisten angeführten Rubus in Oberösterreich noch nicht unterschieden. Juni—Juli

1231. **Rubus macrophyllus Wh. et Nees.** *R. Wimmeri* Whe. Bisher nur von wenigen Orten bekannt. Am Hochbuchberg bei Ried, im Hartwalde bei Reichersberg häufig und im Weilhartforst bei Radegund (V.). Juni—Juli.

1232. **Rubus tomentosus Borkh.** *R. triphyllus* Bell. *R. argenteus* Gmel. An den sonnigen Abhängen der Salzach bei Rothenbuch, an den Innleithen zwischen Mimming und Hagenau, bei Wernstein (V.), im Innern des Gebietes noch nicht beobachtet. Juni—Juli

1233. **Rubus Gremlii Focke.** *R. pileostachys* Greml. In Wäldern und an Waldrändern ziemlich verbreitet. Um Ried, bei St. Martin, Lambrechten, Eggerding, im Lachforste bei Braunau, sehr verbreitet im Wildshuter Bezirke (V.). Juli—August.

1234. **Rubus epipsilos Focke.** Auch diese Art ist im Gebiete verbreitet. Pattighamerhochkuchel, Asang bei Tuneltsham, Schacher bei Auroldmünster u. s. w. (V.) Juli—August.

1235. **Rubus melanoxylo P. J. Muell. et Wirtg.** Bisher nur in einem Wäldchen bei Ried (V. j.) und bei Hofmarkt Ibm (V.). Juli—August.

1236. **Rubus salisburgensis Focke.** Bisher nur in wenigen Sträuchern zwischen Wildshut und St. Pantaleon (V.), viel häufiger im benachbarten Bayern bei Waging (Progel) und Anshöring (V.). Juli—August.

1237. **Rubus rudis Wh. et Nees.** Selten im Gebiete oder bisher übersehen. Im Kobernauserwalde bei Kobernausern und Frauscheregg (V.) und bei Ried (V. j.). Juli—August.

1238. **Rubus Radula Wh. et Nees.** Häufig in den Salzachauen bei Wildshut und bei Ach (V.), gewiss auch sonst verbreitet. Juli.

1239. **Rubus serpens Wh.** In Waldungen des Wildshuter Bezirkes bei Wildshut, Eltenau, Ibm (V.), bei Rothenbuch (V. j.). Gewiss von grösserer Verbreitung. Juli—August.

1240. **Rubus rivularis Müll u. Wirtg.** In den Auen der Salzach bei Wildshut, bei Ettenau (V.). Juli—August.

1241. **Rubus ischnocladus Progel.** In einem Walde bei Wildshut (V.). häufiger im benachbarten Bayern bei Tettenhausen (Progel). Eine sehr schöne Art Juli—August.

1242. **Rubus Köhleri Wh. und Nees.** Im Gebiete dort und da. In einem Wäldchen bei Ried (V.), bei Hohenzell, im Hausruck an vielen Stellen, bei Waldzell, im Weihartforste, gewöhnlich an sehr schattigen Plätzen (V). Juli.

1243. **Rubus apricus Wimm.** Seltener wie voriger. An sonnigen Waldplätzen im Hausruckwalde bei Haag, im Walde beim Schlosse Starhemberg (V.), am Hochbuchberge bei Ried (V. j.), bei Riegerting in den Waldungen gegen Mettmach und sicher auch sonst verbreitet (V). Juni—Juli.

1244. **Rubus Bellardi Wh. et Naes.** *R. glandulosus*  $\alpha$ . *Bellardi* Balb. *R. hybridus* pl. aut. Bisher nur im Weihartforste bei Hochburg und am Tannberg (V.). Juli—August.

1245. **Rubus insolatus Müll.** Im Wildshuter Bezirke an mehreren Stellen. Im Pantaleonerholze (V. j.), im Hartwalde bei Franking, bei Hofmarkt Ibm, in der Furkererau, im Weihartforste in der Nähe des Huckingersees (V). Gewiss von weiterer Verbreitung. Juni—Juli.

1246. **Rubus hirtus W. et K.** *R. hirtiformis* Bayer. *R. glandulosus* Rehb. Einer der häufigsten Rubus des Gebietes. Schon in allen Waldungen in der Nähe von Ried, im ganzen Hausruck- und Kobernauserwalde verbreitet, häufig im Wildshuter Bezirke (V.), Passau (Mayenberg). Dürfte wohl überall zu finden sein. Juni—Juli.

1247. **Rubus macroacanthus Weihe et Neer.** An Waldrändern am Fussweg zwischen Gattern und Schardenberg (Mayenberg). Juli—August.

1248. **Rubus Bayeri Focke.** *R. pygmaeus* Bayer. Wälder, Gebüsche, Auen im Gebiete zerstreut. Pattighamerhochkuchel (V. j.), im Hausruckwalde bei St. Marienkirchen, bei Waldzell, Lohnsburg, in Auen bei Minning, bei Wildshut (V), jedesfalls noch vielfältig aufzufinden. Erscheint auch in mehreren Formen Juni—Juli.

1249. **Rubus laetevirens Progel.** In Wäldchen bei Wildshut, bei Ueberacker (V.), gewiss von grösserer Verbreitung. Juli.

1250. **Rubus oreogeton Focke** *R. nemorosus*  $\beta$ . *montanus* Wimm. In Wäldern zwischen Minning und Hagenau, im Weihartforste bei Radegund, am Tannberge (V.). Juli—August.

1251. **Rubus dumetorum Weihe.** *R. corylifolius* Sm. *R. nemorosus* Hayne. *R. althacaefolius* Host. Gebüsche, Wälder, Raine, Auen, Ufer im ganzen Gebiet sehr gemein. Wohl die häufigste Rubusart des Gebietes. Juni—Juli.

1252. **Rubus caesius L.** Blaufrüchtige Brombeere. Feuchte, schattige Waldstellen, Auen, Flussufer im Gebiete sehr häufig. Juni—Herbst.

1253. **Comarum palustre L.** *Potentilla palustris* Scop. *P. Comarum* Nestl. Sumpfige Wiesen, Gräben, Torfmoore im allgemeinen nicht häufig. Bei Wippenham und Gurten (V. j.), Moosleithen bei Andorf (Haslberger), Sumpfmoor bei Kubing (Mayenberg), St. Peter bei Braunau, überhaupt auf Torfgründen im Braunauer Bezirke (Hödel), im Ibmmermoore häufig (Duftsch. Fl., V.). Juni—Juli.

1254. **Fragaria vesca L.** Wilde Erdbeere. Walderdbeere. *Fragaria silvestris* Duch, *Potentilla vesca* Prantl. Holzschläge, Wälder, Raine, Waldblössen, Haine, Hecken im Gebiete überall vorkommend. Die Früchte sind

sehr wohlschmeckend und gesund, wenn sie frisch genossen werden. Auch bereitet man aus denselben Essig, Branntwein und Syrup.

1255. **Fragaria elatior Ehrh.** Hohe Erdbeere, Gartenerdbeere, Zimmeterdebeere, Pröbstling. Fr. moschata Duch., P. moschata Prantl., Fr. vesca  $\beta$ . pratensis L., Fr. scabra Du. Ham. An ähnlichen Orten wie vorige und fast ebenso häufig. Verwendung wie bei voriger. Mai—Juni.

1256. **Fragaria collina Ehrh.** Hügelerdebeere, Steinbeere, Knackbeere, Pfasterbeere. Fr. vesca L., Fr. viridis Duch., Potentilla viridis Pr. Sonnige, trockene Hügel, Raine, Haiden bisher wenig beobachtet, wahrscheinlich übersehen Daxberg bei Tumeltshan, Trosskolm bei St. Martin, bei Taiskirchen, Braunau (V.). Gewiss an vielen Orten aufzufinden. Die Früchte sind nicht so aromatisch wie bei den beiden vorigen. Mai—Juni.

Bei der Gattung Potentilla bin ich der vorzüglichen Arbeit des Herrn Professor Zimmerer über die europäischen Arten der Gattung Potentilla gefolgt. Die bisher gebräuchlichsten Namen der einzelnen Arten habe ich als ersten Namen bei den Synonymen geschrieben.

1257. **Potentilla erecta L.** Blutwurzliches Fingerkraut. Rothwurz. Ruhrkraut. Fingerkraut. Rothe Heilwurz. P. Tormentilla Scop., Tormentilla officinalis Curt., P. silvestris Necker, T. silvestris Bauh., P. Neuneyeriana Tratt. Auen, feuchte Wiesen, Moorgründe, Wälder, Waldränder, Holzschläge gemein. Die Wurzel ist officinell; sie wird auch zum Gerben und Rothfärben verwendet. Mit Eisenvitriol gibt sie eine Tinte. Juni—Juli.

1258. **Potentilla reptans L.** Kriechendes Fingerkraut. Auf Triften, an Wegen, Rainen, feuchten und trockenen Grasplätzen, an Ufern, Gräben überall gemein. Auch in der Form P. microphylla Tratt. dort und da, z. B. um Ried. Juni—Herbst.

1259. **Potentilla anserina L.** Gänserich, Gänsekraut, Silberkraut, P. viridis Koch. In der Form  $\beta$ . discolor Ntch. an Ufern, Sümpfen, Gräben, Wegen, wüsten Stellen, Rainen, feuchten Grasplätzen höchst gemein. Auch die Form  $\alpha$ . argentea Ntch., P. sericea Hayne ist sehr häufig mit voriger, besonders an trockenen Stellen. In Gärten ein lästiges Unkraut. Mai—Herbst.

1260. **Potentilla recta L.** Aufrechtes Fingerkraut. Bisher nur an sonnigen Stellen bei Wernstein und bei Braunau (V.). Die Varietät obscura aut., P. recta  $\alpha$ . obscura Lehm., P. corymbosa Mönch. an den felsigen, sandigen Leithen bei Ach (V.). Juni—Juli.

1261. **Potentilla canescens Bess.** Aufstrebendes Fingerkraut. P. inclinata Lehm., P. adscendens W. Kit., P. Davouriana W. & A. Bisher nur in und bei Matsch. In Gärten, die durch schon auf Satz. Gebiet (V.). Juni—Juli.

1262. **Potentilla Wiemanniana Günth. und Schum.** Wiemanns Fingerkraut. P. collina aut. non Wibel, P. Güntheri Poll., P. Lindakeri Tausch. An Bahndämmen um Ried verbreitet (V.). Mai—Juni.

1263. **Potentilla argentea L.** Silberweisses Fingerkraut. An sonnigen, trockenen Orten, an Rainen, Dämmen, Wegrändern, Ablängen im Gebiete zerstreut. An den Bahndämmen um Ried (V.), bei Geiersberg und St. Marienkirchen (Palm), bei Auzolzminster (V. j.), St. Martin, Lambrechten, Minuing, Hagenau, im Wildshuter Bezirke (V.), Andorf: Raine an der alten Haagerstrasse (Haslberger), bei Aistersheim (Keck), auf Gneiss bei Passau (Duftsch. Fl. Mayenberg). Juni—Juli.

1263. **Potentilla rubens Crantz.** Rothes Fingerkraut. P. opaca der aut., P. verna v. opaca Döll. An sonnigen Stellen, Rainen, Waldrändern im Gebiete zerstreut. Häufig an Waldrändern zwischen Braunau und Rothenbuch,

im Wildshuter Bezirke häufiger, an Waldrändern bei Friedburg, am Tanberge (V.), auf Felsen am rechten Donauufer unter Auerbach (Mayenberg), bei Aistersheim (Keck) u. s. w. In den näheren Umgebungen von Ried noch nicht aufgefunden. April—Mai.

1265. **Potentilla opaca L.** Schattenliebendes Fingerkraut. *P. verna* aut., *P. verna*  $\beta$ . *viridis* Nlrch. An Rainen, trockenen Grasplätzen, Wege auf Hügeln, Abhängen, stellenweise sehr häufig. Schon in den näheren Umgebungen Rieds, bei Mehrnbach (Palm), Auroldmünster, Forchtenau, St. Mart. (V.), Geiersberg (Palm), St. Marienkirchen (V. j.) u. s. w., häufig im Wildshut. Bezirke (V.), um Passau stellenweise häufig (Mayenberg), Andorf: Winertshar trockene Abhänge bei Schuleredt (Haslberger), um Braunau, Mauerkirche Mattighofen (V.) u. s. w. März—Juli.

1266. **Potentilla arenaria Borkh.** Sandfingerkraut. *P. cinerea* d. aut., *P. cinerea* Lehm., *P. incana* Mnch., *P. leucophaea* Jord. Bisher nur u. Ried (V.) und in wenigen Exemplaren um Aistersheim (Keck) aufgefunden. März—April.

1267. **Potentilla alba L.** Weissblühendes Fingerkraut. Silberkraut. *B. caulescens* Mnch., *P. cordata* Schrank, *P. nitida* Scop. Nach Mayenberg b. Passau. April—Mai.

1268. **Potentilla sterilis L.** Leeres Fingerkraut. *P. Fragariastrum* Ehrh., *Fr. sterilis* L., *P. Fragaria* Poir., *P. fragarioides* Vill., *P. fragariaefolia* Gmel., *Comarum fragarioides* Roth. In den Umgebungen von Ried schon von Dr. Glanz gefunden (Duftsch. Fl.) und hier auch häufig (V.), an Rainen b. St. Marienkirchen (V. j.), an der Strasse zwischen Eberschwang und St. Marienkirchen, im Bezirke Wildshut im Pantaleonerholze (V.). Wie es scheint, nicht gemein im Gebiete. April—Mai.

1269. **Geum urbanum L.** Gemeine Nelkenwurz, Benediktenwurze Märzwurz, Allerweltsheil, Hasenauge, Igelkraut. Hecken, Gebüsche, Zäun. Ufer, Auen, Wälder sehr gemein. Die Wurzel wird als Arzneimittel verwendet. Juni—October.

1270. **Geum rivale L.** Bachnelkenwurz, Wiesengraffel. *Geum nutans* Crtz. Feuchte Wiesen, Bachufer im ganzen Gebiete sehr gemein. Mai—Juli.

1271. **Geum urbanum u. rivale G. Meyer.** Unter den Stammelter vereinzelt und zufällig, z. B. um Auroldmünster (Wirth), Reichersberg (Duftsch. Fl.), um Ried an mehreren Stellen (V.). Der von mir gefundene Bastard steht dem *G. urbanum* näher. Mai—Juni.

1272. **Spiraea salicifolia L.** Weidenblättrige Spierstaude. Theeblatt. An Flussufern, in Auen dort und da verwildert und wie eingebürgert, z. B. u. Ried, Schärding, Haag u. s. w. (V.) Ist ein sehr beliebter Zierstrauch, der allenthalben mit der folgenden in Hecken, Gebüschen angepflanzt wird. Juni—Juli.

1273. **Spiraea ulmifolia Scop.** Ulmenblättrige Spierstaude. *S. chamaedryfolia* Jacq. Wie vorige, namentlich bei Ried verwildert (V.) Mai—Juni.

1274. **Aruncus silvester Kosteletzky.** Geissbart. *Spiraea Aruncus* L. Schattige, feuchte Thäler, Bachufer, Wälder, Auen, Schluchten im Gebiete verbreitet. Um Ried an mehreren Stellen, überall am Hausruck- und Kobernauswalde, um Auroldmünster, St. Martin, bei Gurten, Riegerting u. s. w. (V.) längs der Salzach verbreitet, bei Uttendorf, Auerbach u. s. w. (Hödel), u. Passau häufig, Waldschlösschen und Schardenberg (Mayenberg), Meierleithen b. Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck) u. s. w. Als Zierstrauch empfohlen werth. Juni—Juli.

1275. **Ulmaria pentapetala Gilib.** Krampfkraut, Johanniswedel, Mildsüss, Wiesenkönigin. *Spiraea Ulmaria* L. Sumpfige Wiesen, Bachufer, Gräbe



Auen, feuchte Hecken, Waldsümpfe sehr gemein. Die Varietät *β. denudata* Presl. besonders um Ried stellenweise häufig (V.) und bei Aistersheim (Keck). Juni—October.

1276. **Ulmaria Filipendula A. Sr.** Haarstrang, rother Steinbrech. *Spiraea Filipendula* L. Bisher nur von wenigen Orten bekannt. Auf Wiesen bei Hofmarkt Ibm und Moosdorf, meist vor der Blüte abgemäht (V.). Bei Reichersberg (Duftsch. Flora). Mai—Juli.

CV. Ordnung: Amygdaleen. Steinobstgewächse.

1277. **Persica vulgaris Mill.** Pfirsichbaum. *Amygdalus Persica* L. Stammt aus dem Oriente und wird bei uns der Früchte wegen in Gärten und an Mauern in Spalieren gepflanzt. Ein vorzügliches Obst. In der Cultur sind zahlreiche Sorten entstanden; Pelzpfirsiche, Glattpfirsiche. Zu ersteren gehören die Saftpfsirsiche und die Härtlinge. April—Mai.

1278. **Prunus Armeniaca L.** Gemeine Aprikose. *Armeniaca vulgaris* Lam. Der Baum stammt aus Asien und wird cultiviert. Die Aprikose (Marille) gehört zu den beliebtesten, wohlschmeckendsten Obstsorten und wird sowohl frisch genossen, als auch gekocht und eingemacht. Die Kerne liefern ein gutes Oel. Auch hier gibt es verschiedene Sorten: Möllela, gemeine Aprikose, Mandelaprikose, Pfirsichaprikose u. s. w. März—April.

1279. **Prunus spinosa L.** Schlehendorn, Schlehe, Schwarzdorn. Wald-ränder, Hecken, Wälder, Raine, Hügel im ganzen Gebiete verbreitet. *β. coactanea* W. Gr. Um Ried, Braunau (V.), gewiss auch anderwärts. Die Rinde enthält rothen Farbstoff und Gerbestoff. Aus dem Saft der Beeren wird eine dauerhafte Tinte bereitet. Die Früchte sind erst, wenn sie durchgefroren sind, und eingemacht geniessbar. April—Mai.

1280. **Prunus Anstittia L.** Kriechenpflaume. In Südeuropa heimisch, wird dieser Baum bei uns wegen der Früchte häufig cultiviert. Auch er erscheint in den verschiedensten Sorten, von denen die Reine-Claudes und Mirabellen zu den edelsten gehören. April—Mai.

1281. **Prunus domestica L.** Pflaumenbaum. Zwetschkenbaum. Aus dem Oriente stammend. Wird ebenfalls in vielen Spielarten: Dattelpflaume, grüne Zwetschke, Kaiserpflaume, Eierpflaume, gezogen und liefert ein vorzügliches Obst, dessen Fleisch eingemacht und getrocknet genossen wird. Auch wird aus den Früchten der Zwetschkenbranntwein (Slibowitz) erzeugt. April—Mai.

1282. **Prunus avium L.** Süsse Kirsche. Vogelkirsche. Wilder Kirschbaum. Pr. *Cerasus* Scop. *Cerasus avium* Mnch. In Wäldern, Gebüsch, an Waldsäumen, in Auen im ganzen Gebiete wirklich wild vorkommend, wenn auch meist vereinzelt und auch überall gepflanzt. In der Cultur werden die Früchte grösser, süsser, überhaupt schmackhafter. Wichtigere Sorten sind die Herzkirschen, Krammelkirschen, Glaskirschen, Maikirschen, Lothkirschen u. s. w. Das Holz wird zu Möbeln verwendet. Die Früchte sind sehr schmackhaft und beliebt; sie werden frisch und eingemacht genossen und bei verschiedenen Speisen (Kirschkuchen u. s. w.) verwendet. Auch ein Branntwein wird aus den Kirschen bereitet. April—Mai.

1283. **Prunus Cerasus L.** Weichselbaum. Sauerkirsche. *Cerasus acida* Gärt., *C. vulgaris* Mill., *C. caproniana* DC. Stammt aus dem Orient und wird wegen der Früchte gebaut. Wichtigere Formen sind die Zwergkirsche, die gemeine Sauerkirsche, die Amarelle. Das Holz ist für den Drechsler und Tischler ein werthvolles Nutzholz. Die Früchte sind ein bekanntes Obst. Auch wird aus denselben der Kirschegeist bereitet. April—Mai.

1284. **Prunus Padus L.** Traubenkirsche. Elexen. Elsen. Ahlki-

Faulbeer. *Cerasus Padus* DC., *Padus vulgaris* Host. Waldsäume, Hecken, Haine, Auen im Gebiete gemein. April—Mai.

1285. **Prunus Mahaleb L.** Mahalebkirsche, Weichselkirsche, türkische Weichsel, Steinweichsel Tintenbeere. *Cerasus Mahaleb* Mik. Wird dort und da in Parkanlagen gepflanzt, z. B. um Passau (Mayenberg). Das wohlriechende Holz ist ein vorzügliches Werkholz. Bekannt ist sein Gebrauch zu Pfeifenrohren. Die Kerne werden zur Verfertigung wohlriechender Seifen, die Blätter zur Bereitung der Mandelmilch verwendet. Mai—Juni.

CVI. Ordnung: Papilionaceen. Schmetterlingsblütler.

1286. **Sarothamnus scoparius Koch.** Besenstrauch, Besenginster, Ginser, Bram, Pfiemen. *S. vulgaris* Wimm. *Spartium scoparium* L. *Cytisus* sc. Link. *Genista* sc. Spreng. Steinige, buschige Stellen, Waldränder nicht sehr verbreitet. Am rothen Berge (Pfreimbturner), im Reintalerholz bei Peterskirchen (Katzberger), im Lach- und Kobernauserwald (Hödel). Die Zweige werden zur Fabrication von kleinen Besen verwendet. Ein gutes Hasenfutter. Wird deshalb auch häufig der Jagd halber gepflanzt und es ist möglich, dass einige der obigen Standorte auf diese Weise entstanden sind. Mai—Juni.

1287. **Genista germanica L.** Deutscher Ginster. Stachelginster. In lichten Waldungen, an Waldrändern, auf buschigen Hügeln nicht gemein. Häufig in den Wäldern zwischen Eitzing und Wippenham, am rothen Berge, stellenweise im Hausruck (V.), bei Passau (Mayenberg). Wie alle Ginsterarten ein gutes Bienenfutter. Mai—Juni.

1288. **Genista tinctoria L.** Färbeginster. Gilbkraut. *Spartium tinctorium* Roth. Auf Hügeln, Triften, in Hölzern, Holzschlägen, an Waldrändern stellenweise. Auf den Hügeln bei Mehrnbach, Riegerting, Eitzing, Gurten (V.), um Passau häufig (Mayenberg), bei Aistersheim (Keck), im Wildshuter Bezirke zwischen Geretsberg und Gundertshausen, bei Eggenham (V.) u. s. w. Dieser Halbstrauch liefert einen gelben Farbstoff. Juni—Juli.

1289. **Cytisus Laburnum L.** Bohnenkrautartiger Geissklee, Goldregen, Kleebaum. *Laburnum vulgare* Griseb. Ist in Gärten und Parkanlagen allenthalben als Zierstrauch gepflanzt und verwildert zuweilen, so bei Minning, Reichersberg, Obernberg (V.). Bahnhof bei Andorf (Haslberger). Blätter und Samen ehemals officinell. Mai.

1290. **Cytisus nigricans L.** Schwärzlicher Geissklee. Ginsterstrauch. Scheint im Gebiete nicht sehr häufig vorzukommen. Um Passau (Mayenberg), bei Hafnerzell (Duftsch. Fl.), am rothen Berge, Hügel am Häretingersee (V.), Waldränder bei Holzöster (V. j.). Beim Trocknen wird die ganze Pflanze schwärzlich, daher der Name *nigricans*. Juni—Juli.

1291. **Cytisus supinus L.** Liegender Geissklee. *Cyt. capitatus* Scop. Jacq. Bisher nur von wenigen Orten bekannt und nur im östlichen Theile des Gebietes. Sehr häufig im Weillhartforste zwischen Rothenbuch und Ach, massenhaft im Burghauserwalde (schon ausserhalb des Gebietes), an einem Waldrande zwischen Holzöster und Weyer (V.), bei Weyer (V. j.). Juni—Juli.

1292. **Cytisus ratisbonnensis Schäffer.** *C. biflorus* L. Herit. *C. supinus* Crutz. Noch seltener als voriger. Im Giessgraben zwischen Rothenbuch und Ranshofen und im Weillhartforste mit *supinus* L., aber viel seltener (V.). Mai—Juni.

1293. **Ononis spinosa L.** Dorniger Hauhechel. Aglarkraut. Heudorn. Weiberkrieg. *O. arvensis*  $\beta$ . Sm. *O. campestris* K. Z. *O. spinosa*  $\beta$ . L. Triften, Wiesen, grasige Plätze, Abhänge, Haiden, Wegränder, Raine nicht gemein. Um Ried bisher nicht gefunden. Sehr häufig unterhalb Auerbach (Mayenberg), verbreitet in den östlichen Bezirken, im Wildshuter Bezirke

häufig (V.). Die var. albiflora Nlrch. mit weissen Blüten in den Auen und auf den angrenzenden Wiesen bei Ostermiething (V.). Officinell. Juni—August.

1294. **Ononis procurrens Wallr.** Kriechende Heuhechel. *O. repens* L., *O. arvensis* α. Sm. Selten im Gebiete. Andorf: an der Eisenbahn bei Reichl (Haslberger), auf Wiesen in der Ettenau und bei Ostermiething (V.). Im Ibmermoore bei Eggelsberg (Wirth in Duftsch. Fl.), Wiesen bei Steinwag (V.). Juni—Juli.

1295. **Ononis hircina Jacq.** Stinkender Heuhechel. *O. altissima* Lam. *O. arvensis* L. *O. foetens* All. *O. spinosa* v. *mitis* L. Mit den Bahnen in das Gebiet eingeschleppt und sich ansiedelnd. Um Ried (V.), Andorf (Haslberger). Juli—August.

1296. **Anthyllis Vulneraria L.** Wundklee. Wundkraut. Trockene, beraste Orte, Abhänge, Dämme, kurzgrasige Hügel stellenweise in unzählbarer Menge und scheint nur um Andorf zu fehlen. Vortreffliches Viehfutter. Mai—Juni.

1297 **Anthyllis affinis Brittinger.** *A. alpestris* Rechb. An sandigen Stellen der Salzachau bei Wildshut von den Gebirgen angeschwemmt und dauernd angesiedelt (V.). Juni—Juli.

1298. **Medicago sativa L.** Luzernerklee. Ewiger Klee. Schneckenklee. Ist in Europa nicht ursprünglich heimisch, sondern kam aus Medien, wurde aber schon im Alterthume nach Europa gebracht und ist jetzt vollständig eingebürgert. Der Luzernerklee wird bei uns sehr selten im Grossen gebaut, ist aber häufig verwildert, besonders an den Bahndämmen, wo er durch die verschiedene Färbung der Krone hell-violett, weiss, lila, bis schwarz-violett ins Auge fällt. Eines der trefflichsten Futterkräuter, welches mehrere Jahre auf demselben Acker, der dabei allerdings erschöpft wird, benützt werden kann. Juni—September.

1299. **Medicago facata L.** Sichel förmiger Schneckenklee, Sichelklee, Mondklee. Gelbe Luzerne. Trockene Wiesen, steinige Abhänge, Raine, Dämme, Wegränder stellenweise verbreitet. In den näheren Umgebungen von Ried fehlend. Hingegen gemein im Wildshuter Bezirke, bei Braunau bis gegen Rother<sup>1</sup> aber Mattighofen, Mauerkirchen, Obernberg (V.), bei Aistersheim selten (Keck), bei Passau häufig (Mayenberg). Gutes Futterkraut, das in Gegenden mit rauhem Clima und kalkhaltigem Boden gedeiht. Juni—September.

1300. **Medicago lupulina L.** Hopfenartiger Schneckenklee. Trockene Wiesen, Hügel, Raine, Grasplätze, auf Schutt in den Formen α. *glabrescens* Nlrch und β. *glandulosa* Nlrch. (*M. Willdenowii* Boeningh.) im ganzen Gebiete sehr gemein. Mai—Herbst.

1301. **Meililotus macrorrhizus W. et K.** Langwurzeliger Steinklee. Am beiderseitigen Donauufer zwischen Hafnerzell und Engelszell (Duftsch. Fl.) bei Passau (Mayenberg), in der Salzachau bei Wildshut (V.) und wahrscheinlich längs der Salzach und dem Inn verbreitet. Ein vortreffliches Futterkraut, welches aber nicht im Grossen gebaut wird. Geruch aromatisch. Juli—September.

1302. **Meililotus officinalis Desrous.** Feldsteinklee. Melontklee. *M. arvensis* Wallr., *M. Petitpierreana* W., *Trifolium P. Hayne*, *M. Kochiana* DC. Wege, Flussufer, Schutzplätze, Brachen, Dämme stellenweise häufig. Um Ried an vielen Stellen, Aurolzmünster, St. Martin, Eberschwang, Gurten, Riegerting u. s. w. (V.), Andorf: Bahnhof (Haslberger), Aistersheim selten (Keck), Braunau, Wildshut (V.). Verwendung wie bei voriger. Juni—September.

1303. **Meililotus dentatus Pers.** Gezählter Steinklee. Mit den Bahnen eingeschleppt, aber häufig bei Ried (V.). Juni—Juli.

1304. **Meililotus albus Desr.** Weisser Steinklee. *Trifolium vulgare* Hayne, *M. officinalis* fl. albo L., *M. vulgaris* Willd., *M. leucantha* Koch., *M. arguta* Rehs., *Trifolium album* Lois. Wege, Raine, trockene Abhänge, au

Schutt, Dämmen verbreitet. Um Ried, Auroldmünster, Eberschwang, Haag, Peterskirchen u. s. w. (V.), Andorf: am Messenbach beim Geretsfurthner, Abhänge in Pimpfing (Haslberger), um Passau (Mayenberg), häufig längs der Salzach bis zur Mündung bei Rothenbuch und dann weiter längs dem Inn bis zu seinem Austritt aus dem Gebiete (V.). Gutes Futterkraut Juli—September.

1305. **Trifolium pratense L.** Wiesenklee, Kopfklee, Futterklee, Triften, Wiesen, Raine, Abhänge im Gebiete gemein. Häufig auch weissblühend. Wird im Grossen überall als Viehfutter gebaut, weil er ein sehr gutes Futter gibt. Wichtige Bienennahrung. Juni—September.

1306. **Trifolium medium L.** Mittlerer Klee, Mischklee. *Tr. flexuosum* Jacq, *Tr. alpestre* Crtz. Bergwälder, offene Waldstellen, Waldränder, Gebüsch, Raine, Hügel gemein. Jung ein gutes Futterkraut, das auch auf schlechtem Boden gedeiht und 4 bis 5 Jahre ausdauert. Juni—Juli.

1307. **Trifolium alpestre L.** Gebirgsklee Bisher nur bei Ried (V. j.) und auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.) Juni—Juli.

1308. **Trifolium ochroleucum L.** Blassgelber Klee. An trockenen Abhängen um Aistersheim selten (Keck). Juni—Juli.

1309. **Trifolium arvense L.** Ackerklee, Wollklee, Katzenklee. Aecker, uncultivierte Orte, Dämme, dort und da. Bei Ried, Auroldmünster (V.), Lichtegg bei Andorf (Haslberger), bei Aistersheim selten (Keck), bei Passau häufig (Mayenberg), häufig im Wildshuter Bezirke (V.), *β. gracile* Thuill. bei Ried (V.). Juli—Herbst.

1310. **Trifolium fragiferum L.** Erdbeerartiger Klee. Auf versandeten, den Ueberschwemmungen der Donau und des Inn ausgesetzten Wiesen und Wegen bisher nur wenig beachtet. Bei Wernstein (Haslberger), Mühlheim (Stieglitz), Reichersberg (V.). Vorzügliches Weidekraut. Mai—Herbst.

1311. **Trifolium repens L.** Kriechender Klee. Lämmerklee. Wiesen, Wegränder, Triften, Raine, Moore im Gebiete sehr gemein. Berühmter Mäh- und Weideklee. Mai—Herbst.

1312. **Trifolium hybridum L.** Bastardklee. Schwedisch-<sup>—Junck</sup>kleo. Feuchte Wiesen, Weideplätze, Raine grasige Orte im ganzen Gebiete häufig. Parka-ratum Sonder. häufig bei Ried (V.). Wie alle Kleearten ein gutes Futterkraut. Mai—Herbst.

1313. **Trifolium montanum L.** Bergklee. Weisser Klee. Waldwiesen, grasreiche Waldungen, trockene Hügel, Raine im Gebiete gemein. Mai—Juli.

1314. **Trifolium spadicum L.** Kastanienbrauner Klee. Hopfenklee. Bei Passau spärlich (Mayenberg). Juli August.

1315. **Trifolium aureum Poil.** Goldgelber Klee. *Tr. agrarium L.*, zum Theil *Tr. strepens* Crtz. Bisher nur auf Hügeln um Ried beobachtet (V.), im Ibmermoose bei Eggelsberg (Duftsch. Fl.), wahrscheinlich verbreitet und mit folgender verwechselt. Juni—Juli.

1316. **Trifolium campestre Schreb.** Feldklee. Goldklee. Waldblössen, Holzschläge, Dämme, Bergwiesen, Brachen, Stoppelfelder im Gebiete gemein. Mai—Herbst.

1317. **Trifolium procumbens Schreb.** Niederliegender Klee. *Tr. procumbens β. minus* Nrch. Häufig um Ried. Auf Aeckern zwischen Eitzing und Wippenham (V.), nasse Felder bei Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck), um Passau (Mayenberg) Mai—Herbst.

1318. **Trifolium minus Relhan.** Kleiner Klee. Fadenförmiger Klee. *Tr. filiforme L.* Wiesen, Aecker, Triften, Rasenplätze, feuchte Aecker gemein. Mai—Herbst.

1319. **Lotus corniculatus L.** Gemeiner Schotenklee. Liebfrauensucherl. Hornklee. Wiesen, Weiden, Raine, Triften, Wegränder, Hügel, Dämme, Ab-

- hänge gemein in den Formen: a) *vulgaris* Koch, b) *ciliatus* Koch, c) *hirsutus* Koch. Bienen- und Futterpflanze. Mai—Herbst.
1320. **Lotus tenuifolius L. v.** Zartblättriger Hornklee. *L. tenuifolius* Rehb. An Eisenbahndämmen bei Ried eingeschleppt und selten (V). Mai—Herbst.
1321. **Tetragonolobus siliquosus Roth.** Spargelerbse. Schotenklee. *Lotus siliquosus* L. In den Umgebungen Rieds an mehreren Stellen häufig. Jedesfalls mit den Bahnen eingeschleppt und angesiedelt (V.). Bei Peterskirchen (V. j.), Braunau, Minning (V.). Mai—Juni.
1322. **Robinia Pseudacacia L.** Gemeine Akazie. Falscher Akazienbaum. Stammt aus Nordamerika und wird in Gartenanlagen, Gebüsch, Alleen häufig gepflanzt. Das Holz ist hart. Die Blüten sind eine wichtige Bienenahrung. Schöner Alleebaum. Mai—Juni.
1323. **Galega officinalis L.** Gemeine Geissraute. Massenhaft in der Salzachau bei Wildshut (V.), sonst bisher nicht beobachtet. Juni—Juli.
1324. **Colutea arborescens L.** Baumartiger Blasenstrauch. Kletschenstrauch. Linsenbaum. In Gärten und Parkanlagen allenthalben gepflanzt und manchmal verwildert, Reichersberg, Schärding (V.). Mai—Juni.
1325. **Astragalus glycyphyllus L.** Süßholzblättriger Tragant. Christianwurzel, Waldränder, steinige Abhänge, Holzschläge, Gebüsche, Raine im Gebiete gemein. Juni—Juli.
1326. **Coronilla varia L.** Bunte Kronenwicke. Strausswicke. Wiesen, grasige Hügel, steinige Abhänge, Dämme, Raine, Weg- und Feldränder im Gebiete gemein. Juni—Juli.
1327. **Hippocrepis comosa L.** Schopfiger Hufeisenklee. Am Inn bei Braunau (Glanz) und Reichersberg (Duftsch. Fl.), zwischen Hagenau und Minning, bei Ach (V.), bei Passau (Mayenberg), bei Moosdorf (Hödel). Mai—Juli.
1328. **Onobrychis viciaefolia Scop.** Esparsette. Hahnenkopf. Stachelheu. *O. sativa* Lam, *Hedysarum Onobrychis* L, *O. montana* DC., *O. vulgaris* Gaud. Sonnige Hügel, Wegränder, Dämme, Grasplätze, Feldraine verbreitet. Es ist aber fraglich, ob die Pflanze als wildwachsend oder nur verwildert anzusehen ist. Um Ried an vielen Orten, an allen Bahndämmen, die den Innkreis durchziehen, bei Tumeltsham (Stieglitz), Andrichsfurth, Taiskirchen (V.), Andorf (Haslberger) u. s. w. Im Grossen dürfte die Esparsette im Innkreis wohl selten oder nicht gebaut werden. Eines der besten Futterkräuter. Mai—Juli.
1329. **Vicia hirsuta Koch.** Behaartfrüchtige Wicke. Wilde Linse. *Eryum hirsutum* L. Aecker, Brachen, Grasplätze, Dämme, Holzschläge im Gebiete gemein. Mai—Juli.
1330. **Vicia tetrasperma Mnh.** Viersamige Wicke. *Eryum tetraspermum* L. *V. gemella* Crtz. Waldränder, Aecker, Dämme, unter Saaten, auf Schutt, Hügel, Grasplätze, überall verbreitet (V.), wenn auch seltener wie vorige, um Aistersheim (Keck). Mai—Juli.
1331. **Vicia dumetorum L.** Heckenwinde. Hainwinde. Im Gebiete selten. In Auen des Inns und an Hecken bei Reichersberg (Reuss in Duftsch. Fl.), bei Passau auf waldigen Abhängen und Hecken (Mayenberg), an Waldrändern in der Ettenau häufig (V.). Sich hoch an Bäumen und Gesträuch emporwindend. Juni—August.
1332. **Vicia silvatica L.** Waldwicke. Selten. In der Salzachau bei Wildshut und in der Furkererau bei Moosdorf (V.). Ein prächtiges Schlinggewächs. Juni—Juli.
1333. **Vicia Cracca L.** Vogelwicke. Wiesen, Gebüsche, Saatfelder, Hecken, Ufer im Gebiete höchst gemein. Wie alle Wicken ein gutes Futtergewächs. Juni—Juli.

1334. **Vicia tenuifolia Roth.** Zartblättrige Wicke. An ähnlichen Stellen wie vorige, aber bisher nur wenig beobachtet. Bei Passau (Mayenberg), an Bahndämmen bei Ried, bei Braunau (V.); Wildshut (V. j.). Juni—August.

133 **Vicia villosa Roth.** Zottige Wicke. Unter Getreide, an Wegen, Ackerrändern, Dämmen dort und da. Um Ried, St. Martin, Obernberg (V.), in der Gegend von Passau und Engelszell (Duftsch. Fl.), bei Minning unter Getreide (V. j.), bei Freinberg und Schardenberg (Mayenberg). Juni—Juli

1336. **Vicia polyphyllia Koch.** Vielblättrige Wicke. *V. varia* Host. Unter dem Getreide bei St. Pantaleon nächst Wildshut, bei Braunau, Minning, sonst nicht angegeben (V.). Juni—Juli.

1337. **Vicia Faba L.** Saubohne. Pferdebohne. Buffbohne. *Faba vulgaris* Mnch. Wird dort und da cultiviert. Soll aus dem Orient stammen. Manchmal verwildert zu finden, z. B. bei Ried (V. j.). Eine äusserst nutzbare Pflanze, die ein sehr gutes Futter für Schweine und Rindvieh abgibt Juni—Juli.

1338. **Vicia sepium L.** Zaunwicke. Unter der Saat, auf Wiesen, in Gebüsch, Hecken, Auen höchst gemein. Mai—Juni.

1339. **Vicia sativa L.** Saatwicke. Futterwicke. Als Futterkraut gewöhnlich mit *Hordeum vulgare* und *Pisum sativum* und auch allein im Grossen gebaut und dann überall und dauernd verwildert. Nützlichtes Futtergewächs. Mai—Juli.

1340. **Vicia segetalis Thuill.** Bei uns hauptsächlich an den Dämmen der Bahnen eingeschleppt und an vielen Orten angesiedelt, namentlich um Ried (V.). Mai—Juli.

1341. **V. angustifolia Roth.** Schmalblättrige Wicke. An gleichen Orten wie vorige und auch unter der Saat. Um Ried, bei Braunau, unter der Saat bei Hagenau. Am Bahndamme bei Minning. (V.), bei Passau (Mayenberg), bei Mauerkirchen (V.) Mai bis Juli.

1342. **Ervum Lens L.** Gemeine Linse. *Lens esculenta* Mnch., *Cicer Lens* Willd., *Lathyrus Lens* Peterm. Auf Feldern als Sommerfrucht häufig gebaut und dort und da vereinzelt verwildert. Die Frucht ist das bekannte Gemüse. Juni—Juli.

1343. **Pisum sativum L.** Erbse. Eine Gemüsepflanze, die in Gärten und auf Aeckern im Grosse in mehreren Spielarten gebaut wird. Solche Spielarten sind: Die Zwergerbse, gemeine Gartenerbse, Doldenerbse. Verwildert häufig. Vaterland unbekannt. Die Frucht ist sehr nahrhaft. Mai bis Juli.

1344. **Pisum arvense L.** Wie die vorige unter Futtergetreide mit *Vicia sativa*, *Hordeum* gebaut und dort und da verwildert. Um Ried, Mehrnbach u. s. w. (V.). Mai bis Herbst.

1345. **Lathyrus pratensis L.** Wiesenplatterbse. *Orobis pratensis*. Doll. Wiesen, Gebüsch, Waldränder, Holzschläge, im Gebiete sehr gemein. Wie alle Platterbsen vorzügliche Futterpflanze. Auch von Bienen sehr gesucht. Juni—Juli.

1346. **Lathyrus tuberosus L.** Knollige Platterbse. Bisher nur bei Ried häufig gefunden. (V.). Juli bis August.

1347. **Lathyrus sativus L.** Gebaute Platterbse. Hie und da gebaut. Liefert sehr schmackhafte und mehreiche Samen und kommt im Innkreise einzeln verwildert vor. (Duftsch. Fl.) Mai—August.

1348. **Lathyrus silvester L.** Waldplatterbe. An Waldrändern selten. Bei Passau, Hafnerzell (Duftsch. Fl.) Aistersheim (Keck), Andorf: Abhänge bei Burgerding (Haslinger), Ried (V.). Wohl noch anderwärts zu finden. Juli—August.

1349. **Lathyrus paluster L.** Sumpfpatterbse. Bisher nur im Ibmermoore am Seeleitnersee bei Hofmarkt. Ibm (Haslberger). Sehr selten. Juni—Juli

1850. **L. hirsutus L.** Behaarte Platterbse. Bisher nur in den Umgebungen Rieds, aber häufig und dauernd angesiedelt (V.). Juni—Juli.

1851. **Orobus vernus L.** Frühlingswalderbse. *Lathyrus vernus* Bernh. In Wäldern, an Waldsäumen. In der näheren Umgebung Rieds fehlend. Zwischen St. Martin und Utzenaich (Pfreimbthner), gemein im Wildshuterbezirke (V.) mehrfach im Braunnauerbezirke (Hödel), Andorf: Burgstallabhänge bei Burgerding, Hubmannleiten u. s. w. (Haslberger), Aistersheim (Keck) u. s. w. Mit reinweissen Blüten bei Rothenbuch (V.), ebendasselbst zahlreich die Form mit weisser Fahne und weissen Flügeln und rothem Schiffchen. (V.). Eine schöne Frühlingspflanze. April—Mai.

1852. **Orobus niger L.** Schwarzwerdende Walderbse. In Kalkbrüchen um Hafnerzell (Duftsch. Fl.), bei Passau (Mayenberg). Wohl noch anderwärts zu finden. Juni—Juli.

1853. **Phaseolus vulgaris L.** Bohne. Phisole. Aus Ostindien eingeführt, allenthalben in Gärten und auf Feldern gebaut. Die Hülsen und Bohnen liefern ein vorzügliches Gemüse. Wichtigere Sorten sind: die gemeine Stangenbohne, die Speikbohne, die Salatbohne, die Dattelbohne, die Eierbohne, die Kugelbohne. Juli—August.

1854. **Phaseolus coccineus L.** Feuerbohne. Aus Südamerika stammend und in Gärten als Zierbohne gezügelt. Ein ausgezeichnetes Futtergewächs. Juli—August.

Zum Schlusse erlaube ich mir zu bemerken, dass ich, namentlich aufmerksam gemacht durch die Schedae des Herrn Hofrathes Dr. Kerner von Marilaun, k. k. Universitätsprofessor in Wien, und einige Arbeiten des Herrn Dr. Günther von Beck, Custos am k. k. Hofmuseum in Wien, mehrere neue Arten für Oberösterreich unterschied, die im Prodrömus nicht mehr aufgenommen werden konnten. So kommt hier neben *Cardamine palustris* die echte *Card. pratensis L.* um Ried häufig vor, auch *Caltha palustris L.* erscheint in mehreren Formen u. s. w. Auch zahlreiche andere neue Funde sind gemacht worden, sowie viele Standorte seltener Pflanzen. Sie werden später zusammengefasst und an passender Stelle bekannt gegeben werden.

Ried, am 27. Juni 1889



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Botanik Gemischt](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [0002](#)

Autor(en)/Author(s): Vierhapper F.

Artikel/Article: [Prodromus Flora des Innkreises in Oberösterreich V 1-31](#)